AMTLICHES

Neue Vereine

Beigetreten sind vom 1. bis 14. September 1932

1. Kreis, 1. Bezirk: Berlin-Lichtenberg, Splvg. Ost, 23. **3. Kreis, 4. Bezirk:** Eldena, Fr. Splvg., 14. **4. Kreis, 12. Bezirk:** Oberseifersdorf, Tabllg. d. Arb.-Radfv., 6. **6. Kreis, 5. Bezirk:** Castrop-Bauxel I, Fr. Splvg. Grün-Weiß, 27; **10. Bezirk:** Massen, Sptabt. d. Reichsb., 13; **12. Bezirk:** Bochum-Wiemelshausen, Sptv. Schwarz-Weiß, 36; **13. Bezirk:** Recklinghausen, Fr. Splv. Colonia, 25, 7. **Kreis, 4. Bezirk:** Oberdürrbach, T.-Riege d. Arb.-Radfv., 12. **8. Kreis, 2. Bezirk:** Enkheim, VfL., 45; **4. Bezirk:** Bieber-Rißbach, T. u. Sptgmde., 22; **9. Bezirk:** Limburg, Fr. Fv. Tura L.-Staffel, 19. **10. Kreis, 6. Bezirk:** Beeden, Asptv., 25; Vinningen, Asptv., 14; **8. Bezirk:** Viernheim, Schutzsptabt., 15; Linden, d. R., 14. **11. Kreis, 3. Bezirk:** Peine, Sptabt. d. Reichsb., 13; Linden, Bspkl. Union, 36; Empelde, Flbabt. d. Reichsb., 18. **13. Kreis, 1. Bezirk:** Kassel, Sptv. Roter Stern, 26. **14. Kreis, 1. Bezirk:** Breslau, Intern.-Spkl., 16; **2. Bezirk:** Strans. Flhv. Frei Heil, 12; **3. Bezirk:** Katscher, Fr. T. u. Sptv., 16. **16. Kreis, 4. Bezirk:** Alt-Karbe, Aflbkl. Frisch Frei, 18. **19. Kreis, 4. Bezirk:** Au, Sptkl., 11.

25 Vereine mit 461 Mitgliedern.

Vormeldungen neuer Vereine

1. Kreis, 4. Bezirk: Berlin-Brig, Splgnschft. Ideal. **4. Kreis, 9. Bezirk:** Freiberg, Splvg. 1932. **5. Kreis, 4. Bezirk:** Lauda. **6. Kreis, 1. Bezirk:** Bensberg; **4. Bezirk:** Volmarstein; Schwerte, Flhv. Ruhrtal; **6. Bezirk:** Essen-Frintrop, Asptv. Freiheit. **8. Kreis, 2. Bezirk:** Ellwangen. **9. Kreis, 9. Bezirk:** Diez. **10. Kreis, 6. Bezirk:** Queickersbach. **16. Kreis, 4. Bezirk:** Zedtin.

Einwendungen gegen die Aufnahmen sind spätestens bis zum 5. Oktober 1932 beim Bunde einzureichen, widrigenfalls Aufnahme erfolgt.

Der Bundesvorstand.

Achtung! Die Filme sind billiger!

„Arbeiterfußball", 1938 m, früher 35 M, jetzt 25 M; „Ausschnitte aus dem Film Arbeiterfußball," 540 m, früher 5 M, jetzt 3 M; „Fußball-Lehrfilm", 681 m, früher 12 M, jetzt 8 M.

Neue Anschriften

Freie Sportvereinigung Lübeck: Willi Einfeldt, Lübeck, Klappenstraße 30 a.

Neue Sparteneitung in Hinterpommern. Spartenleiter: Herbert Sommer, Stolp, Holstentormauerstr. 36. Spielleiter und Berichterstatterobmann: W. Maaß, Stolp, Mittelstr. 24. Jugend: G. Noffz, Stolp, Pestalozzistr. 17. Kassierer: W. Zoldehn, Stolp, Petrieistr. 8. Techniker: G. Sommer; Schiedsrichter: H. Sommer, beide Stolp, Holstentormauerstr. 36.

Auflösung des Silbenrätsels aus Nr. 36

1. Wardar, 2. Ebenbild, 3. Revolte, 4. Bariton, 5. Tarif, 6. Ufenau, 7. Mechanismus, 8. Atlas, 9. Bauernbub, 10. Okarina, 11. Nessel, 12. Nachteil, 13. Einfamilienhaus, 14. Notenpult, 15. Tohuwabohu, 16. Erwerbslosenfürsorge, 17. Nubier, 18. Forum, 19. Urahne, 20. Eisner. „Werbt um Abonnenten für den Fußball-Stürmer."

Richtige Lösungen gingen ein von: A. Schuldt, Barth i. Pomm.; M. Rath, Hövel b. Hamm; G. Töpfer sen., Burg b. Magdeburg. **Wo blieben die anderen Denksportler?**

RUNDFUNK

Mittwoch, 21. September

Breslau, 15.30: Berichterstatter in fremden Berufen (Karl Eberhard). **Königsberg,** 19.30: Artur Schopenhauer zum 72. Todestage. „Aphorismen zur Lebensweisheit." **Königswusterhausen,** 9.30: Unsere Lebensnot und Schopenhauers Lebensweisheit (Prof. Müller). **Langenberg,** 18.20: Die Befreiungsvorschriften des Arbeitslosenversicherungsgesetzes. **Leipzig,** 21.00: Blick in die Zeit (A. von Weiher). **Mühlacker,** 19.25: Berufsständische Ideen; 18.30: Bücher über Erziehungsfragen (Dr. K. Wilker). **München,** 21.10: Unterhaltung mit dem französischen Staatsmann Caillaux. **Wien,** 21.05: Einer von euch Zahllosen. Alphons Petzolds Werk (24. Sept. 1882). **Brünn und Prag,** 18.25: Arbeitersport und Krise (Ulmann).

Donnerstag, 22. September

Breslau, 18.00: Vor dem Spruchausschuß des Arbeitsamtes; 22.30: Arbeiter-Esperanto (Josef Treutler). **Königsberg,** 16.00: Die Olympiade einst und jetzt (Dr. Turowski). **Königswusterhausen,** 17.30: Ein Besuch im Geheimen Staatsarchiv Berlin-Dahlem (Dr. Meißner). **Leipzig,** 14.00: Kriscndokumente aus 100 Jahren (Harry Langewisch). **München,** 21.30: Nürnberger Olympiasieger am Mikrophon.

Freitag, 23. September

Berlin, 16.05: Wehrsport — Dienst am Vaterland. **Breslau,** 15.30: Erziehung zum Gentleman. **Hamburg,** 18.35: Kulturwille — Kulturnot. Zukunftshoffnungen deutscher Jugend. **Königsberg,** 17.50: Individuell-Kollektiv. **Königswusterhausen,** 17.30: Gott und Gottlosigkeit im Gesicht der Zeit (Rußland); 18.30: Die Gewerkschaften in der Krise (W. Eggert); 19.20: Weltmächte der Erde: Eisenerz (J. Bunzl). **Langenberg,** 19.30: Eisenschaffende und eisenverarbeitende Industrie. **Leipzig,** 16.00: Wehrsport — Dienst am Vaterland. **Mühlacker,** 18.25: Streifzüge durch die deutsche Karikatur (L. Schwering). **München,** 16.35: Jugendliches Rechtsbewußtsein; 18.35: Probleme, die nicht gelöst werden konnten (Dr. Th. Wolff). **Wien,** 18.20: Die Bundesmeisterschaft der Arbeiter-Handballer (Ludwig Steeewicz).

Sonnabend, 24. September

Berlin, 17.15: Sportliche Übertragung; 19.50: Sportberichte (Oberst a. D. von Aberron). **Hamburg,** 17.30: Technik bei den Leibesübungen (K. Lerbs). **Königswusterhausen,** 16.00: Uniform und Überlieferung (Dr. M. Lezius). **Leipzig,** 18.30: Deutsch. Was ist eigentlich falsch daran?

Achtung! Spottlee!

Unter der Bezeichnung „Ballwart" ist eine Neuheit auf den Markt gebracht worden, die für Sportvereine von großer Bedeutung ist und für jeden Ballwart eine Wohltat bedeutet. Der „Ballwart" ist zweifellos das geeignete Hilfsmittel, den Ball ohne Mühe in wenigen Minuten spielfähig herzurichten. Für Vereine mit mehreren Mannschaften darf die Spannvorrichtung nicht mehr fehlen. Welche Vorzüge besitzt sie?

1. Der „Ballwart" stellt eine unentbehrliche Hilfe für jeden amtierenden Zeugwart dar; ist aus erstklassig feuerverzinntem Eisen hergestellt, rostet nicht und ist von unbegrenzter Haltbarkeit.
2. Die Bügel des Ballkorbes a) sind seitlich offen, dadurch dehnbar und für alle Bälle (Fuß-, Hand-, Faust-, Jugend- und sonstige Bälle) passend.
3. Die Befestigung am Tisch gestattet vollkommen mühelose Behandlung des Balles und bringt das unangenehme Halten zwischen den Beinen in Wegfall. Kein Beschmutzen der Kleidung bei dreckigen oder eingefetteten Bällen.

4. Keinerlei Gewaltanwendung mehr; dadurch unbedingt schonendste Behandlung der Hulle, Blase, Schnürriemen, Schnürlocher, Nähte und des Füllschlauches.
5. Keine Verletzung (Biegen und Abbrechen der Fingernägel) beim Unterschieben des Füllschlauches. Kein Zerstechen der Blase, und was das Wichtigste ist: **Der Ball behält in allen Fällen seine ursprüngliche Rundung, da durch das Ausschalten jeglicher gewaltsamen Handgriffe der Ball fast nicht in Anspruch genommen wird.**
6. Die Schnürung erfolgt sorgfältig und unerreicht gleichmäßig, da bei dem leichten Zusammendrücken der beiden Schnürränder größte Gleichmäßigkeit gewährleistet ist. Ein Reißen des Schnürriemens ist vollkommen ausgeschlossen.
7. Von größter Bedeutung ist ferner noch die Behandlung des festliegenden Balles im Ballkorb, wobei außerdem beim Reinigen und Einfetten ein Beschmutzen der Kleidung ganz unmöglich ist.

Der „Ballwart" ist das längst erwartete, für jeden Sportverein vollkommen unentbehrliche Hilfsmittel!

Der „Ballwart" kostet nur 9,75 M. und ist beim Arbeiter-Turnverlag und seinen Zweigstellen zu haben.

Amtliche Zeitschrift für Fußball und Rugby im Arbeiter-Turn- und -Sportbund E. V. — Verantwortl. Schriftleiter Robert Riedel, Leipzig S 3, Fichtestr. 32/34. Fernruf 30181.
Druck und Verlag: Arbeiter-Turnverlag AG., Leipzig S 3, Fichtestr. 34. Postscheckkonto 6938.

Der Fußball-Stürmer

Deutschland—Österreich 0:1

Das erste Europameisterschaftsspiel fand in Dresden vor 50000 Zuschauern statt. Der Torwart Müller, Dresden, wird hart bedrängt

Nr. 39 1. Jahrgang Preis 25 Pfennige Leipzig, 26. September 1932

Das war der Anfang!

Das 1. Spiel um die Europameisterschaft im Fußball gewann Österreich mit dem knappen Ergebnis 1:0. Eine Großtat des Arbeitersportes. Beispielloser Zuschauererfolg in Dresden. Nahezu 30000 Gäste. Überfüllte Sportstätte, polizeilich gesperrt! Ein gewaltiges, eindruckvolles Fußballfest, jedoch auf beiden Seiten nicht die erwarteten guten spielerischen Leistungen

Europa ist klein geworden! Seine Arbeiterfußballer geben sich ein Stelldichein: Europameisterschaft. Ein Weg zum wahren, sozialistischen Völkerbund. Das gemeinsame Streben erhält einen neuen, symbolischen Inhalt. Keine nationalen Einstellungen und Leidenschaften, keine herrschende Staatsmacht vermag ihren Wunsch schaffen. Keine herrschende Staatsmacht vermag ihren Wunsch und Willen aufzuhalten. Spiel und Kampf im Geiste des Sozialismus muß als Inhalt ihrer volksverbrüdernden Freundschaft. Sie sind nicht mehr „Diplomaten" — nicht am grünen Tisch, nicht mit wohlgesetzten, selbstgefälligen Reden — die auf dem grünen Rasen, durch ihren schönen und wuchtigen sportlichen Kampf die Menschen mitreißen und sie zu gewinnen suchen.

Und alle, alle kamen

„Europameisterschaft!" — In Dresden trifft sich Deutschlands Arbeiterfußball. Aus allen Gauen und Ecken des Landes kommen sie, um Zeuge zu sein bei der Geburtsstunde eines neuen Werkes. Seit Freitag früh herrscht im prächtigen Kreisheim der Sachsen fieberhafte Aufregung, denn jede Stunde kann der Ansturm der Tausende aus nah und fern einsetzen. Schon kommt der „Erste", aus Würzburg zu Fuß, hat noch einen kleinen Vorsprung vor den vier Radelfeldern, die seit Montag mit dem Fahrrad unterwegs sind. Und nun ergießt sich während der nächsten Stunden und Tage ein endloser Strom derer, die Hunderte von Kilometern zurücklegen müssen, zum schönen, gastbereiten Dresden der Arbeitersportler, die hier in 40jähriger Tätigkeit eine Hochburg der Bewegung schafften. Da kommen sie aus Hamburg und Bremen, aus Hannover, Köln und Bielefeld, aus Sachsen, Thüringen, Schlesien und Bayern. Die Nieder-Lausitz mit 3000 will sie noch ausstechen. 18 Stunden sind die Hamburger, aus „Mottenburg", im Lastwagen unterwegs, als sie Sonnabend nach Mitternacht ermüdet und doch frohgemut mit ihren in Sachsen ungewohnten Dialekt eintreffen, und sie sind immer noch nicht die letzten. 100 Freifahrtscheine stellte die Reichsbahn ihren vom Arbeiterfußball begeisterten Angestellten und Arbeitern in Cottbus aus. 500 Radfahrer aus Chemnitz. Lastautos aus allen Städten und Dörfern. 8 Lastautos allein bringt VfK. Südwest aus Leipzig. Noch Stunden bedürfte es, um sie alle, die stillen Teilhaber am großen Geschehen, aufzuzählen. Sie alle aber mögen sich als

„die unbekannten Soldaten"

der Bewegung betrachten, deren Namen man nicht nennt, die aber das Werk vollenden helfen — für sie langt der Raum eines ganzen „Fußball-Stürmers" nicht! Über 350 Lastzüge und Omnibusse; nahezu 10000 Fahrräder parken in langen Straßenzügen und auf großen Plätzen. 370 Nachtlager allein im „Haus der Jugend". Ein riesiger Strom von Menschen. Der Verwaltungsapparat läuft, aufgezogen wie ein Uhrwerk. Da schadet es nichts, wenn die Betreuer des Vorverkaufs 10 Stunden am Tage sitzen und die vielen ankommenden Gäste abfertigen, wenn der wackere Quartierausschuß mit Decken notdürftig versehen auf dem blanken Fußboden die letzten Nachtstunden verbringt. Ein riesiger Taubensaal dieses Kreisheim, in dem Küche und Verkaufsstände den Massenbetrieb kaum bewältigen können. Aber trotz aller Hast und Unruhe kein Stoppen, keine Meinungsverschiedenheiten. Wie von einer unbekannten Macht befohlen läuft alles freundlich und reibungslos ab. — Der ruhende Pol in diesem Betrieb ist Robert Riedel. Er hat alle Fäden in der Hand, weiß überall mit seiner Meinung auszuhelfen und bringt doch noch die Zeit auf, in der Versammlung der Amtsverwalter Dresdens zu sprechen, die Sitzung des Internationalen Fachausschusses für Fußball zu leiten und zu führen.

Alles ist vertreten, was Namen und Amt hat. Der Präsident der Internationale, österreichische Arbeitersportfunktionäre, Amtsverwalter des Bundes, der Kreise und Bezirke. Man könnte einen besonderen Bundestag der Fußballsparte durchführen. Vertreter des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums, des Landtages, der Stadt Dresden, der Partei und Gewerkschaften fehlen nicht. Doch auch die Großmacht Presse hat ihren Stab von Mitarbeitern entsandt: „Hamburger Echo", „Vorwärts" Berlin, „Wiener Presse", „Dresdner Nachrichten", „Fußball-Stürmer", „Sachsen-Fußball", „Thüringer Arbeitersport" und viele andere deutsche Zeitungen mehr. 60 Pressekarten sind ausgegeben worden. An die 45 Pressemenschen nehmen noch kurz vor dem Spiel Erklärungen des Bundesfußballleiters entgegen.

Jetzt ist es soweit

14 Uhr: Die Kampfbahn kann die Menschen nicht mehr fassen, die ankommen. Auf den Rängen stauen sich die Massen. Und noch immer und immer strömt es in endloser Reihe die Anfahrtstraße heran. Die angestrengt arbeitenden Parteiordner müssen Platz schaffen und lassen die Kurven der Laufbahn besetzen. Mensch an Mensch, eine riesige Mauer rings um den Plan. In den Bäumen hängen sie wie reife Trauben, Bockleitern schleppen sie heran, um Sicht zu bekommen. Erstaunt schauen die grünen Wipfel des großen Gartens und die Dächer der Ausstellungshallen und des Hygienemuseums auf dieses bewegte Treiben. Das einleitende Knabenspiel mit einer tüchtigen Frau als Schiedsrichter ist bald vorüber. Zwei Kapellen aus Dresden und Leipzig, 100 Mann stark, vertreiben die Zeit mit ihren Märschen. Das Rugbyspiel, ein von den meisten Gästen nie gesehenes, kaum bekanntes Kampfspiel zeigt, welche Kraft, Geschicklichkeit und Mut sich bei den Hannoverschen Auswahlmannschaften mit schier unbegreiflicher Selbstbeherrschung vereinen. Keine Roheit, keine Pöbeleien, ein packender Kampfsport. Doch wieder vorüber!

Schüsse verkünden den Beginn, zerreißen die Spannung. Die „Internationale" ertönt. Die schmucklose Fahne der Sozialistischen Arbeitersport-Internationale steigt am Fahnenmast empor, die Mannschaften kommen und stehen in der Mitte der Kampfbahn still, bewußt, daß die „Internationale" ihr Gelöbnis zu ritterlichem, arbeitersportlichem Kampf ist. Mehr als 28000 Zuschauer haben das weite Rund der Kampfbahn bis zum letzten gefüllt. Der Zeiger der Uhr rückt merklich vor. Minute auf Minute verrinnt und nun — steigt das Ereignis der Arbeitersportler Europas, die Europameisterschaft der Arbeiterfußballer.

Gutes und Schlechtes vom Spiel

Enttäuschung? Nein! Gewiß hatten sie alle, die zusammengekommen waren, einen Kampf voller Wucht, ein Spiel der Tore erwartet. Aber sie alle waren aufs höchste erregt — wie sollte es da den Spielern ergehen? Was diese aus reizten, war reife Können, war ein Spiel, so ruhig und schön, anständig, des Arbeitersportes würdig. Nichts, aber auch gar nichts an unschönen Begleiterscheinungen zerriß den Eindruck. Keine Härte, keine Balgerei im Feld; kein Lärm und Getose im weiten Rund. Ein Fest für den Arbeitersport, für den Gedanken des Sozialismus. Aber nervös, aufgeregt die Spieler, die viel zu sehr ausgeglichen sind, die sich zu gut kennen, als daß der rechte Elan der Handlungen und bezwingende Schießkunst aufkommen konnten. Aber bitte, schöne Angriffszüge, zwingende Gelegenheiten und scharfe Schüsse bekam man doch zu sehen. Aber nicht so wie es vielleicht die erwartet hatten, die vergessen, daß nicht immer ein Kampf um mitreißenden Erlebnis emporwächst. War nicht jeder Spieler verantwortungsbewußt?

Wohee kamen diese Mängel

Gewiß, doch diese einzigartige Aufgabe erdrückte sie. 30000 Menschen, wer kann in ihrer Mitte die Ruhe bewahren, über sich selbst hinauswachsen zum meisterhaften Werk? Deutschlands Läuferreihe machte das Spiel. Unermüdlich, zähe und ungemein kraftvoll bewältigte sie ihre riesige Arbeit, nötigte dem glänzenden österreichischen Sturm Achtung ab und wurde nicht müde ihres ernsten Waltens. Daß Verteidiger und Stürmer nicht dasselbe Vertrauen zu sich fanden, nicht den Mut zum restlosen Einsatz hatten und nicht ihr Können zum Kampf emporwachsen ließen, war sehr schade. Österreichs Sturm und Verteidigung waren Meister ihres Faches, die sich nur dann hätten bezwingen lassen, wenn ihrem Können auch noch restloser Kampf entgegengesetzt worden wäre.

Also doch Mängel? Aber natürlich, der Führer fehlte im deutschen Sturm, der die Kräfte band, sie ins Feuer schickte und ihnen allen das rechte Vertrauen gab. Was hilft es? Vorüber der Kampf, bald vergessen all diese weniger bewegenden Dinge, lebendig aber für immer und ewig die Erinnerung an das, was doch zum Durchbruch kam: Viele schöne, bezwingende Leistungen und eine eindrucksvolle Kundgebung von Zehntausenden.

Der Abschluß

Wieder setzt das Treiben und Hasten ein, wie ein dickflüssiger Strom wälzt sich die Masse aus den Toren der Kampfbahn der Stadt wieder zu. Die Radfahrer eilen davon, überfüllte Lastzüge rollen den Toren der Stadt zu. Im Kreisheim kommt man nur Schritt für Schritt weiter. Kritik hier und Urteile dort. Die Kampfbahn liegt wieder ruhig und einsam inmitten des Großen Gartens. Das nächstemal treffen sich die Arbeiterfußballer in einer anderen Stadt, um dort ihre Meisterschaft fortzusetzen. Und daß sie auch dort 10000 heranholen werden zu einem neuen Festtage, das ist gut so, das ist ja das Ziel und der Zweck! Es lebe die Europameisterschaft!

Rund um die EUROPA-Meisterschaft

„Kameruner... das Urbrot der Menschheit!"

Der Oberbürgermeister empfängt die Mannschaften

Der Spielfilm rollt vor 30000 Zuschauern ab

Vom Spielverlauf

Tosender Empfang wurde den beiden Mannschaften zuteil, als sie in feiner brüderlicher Art, Hand in Hand, das Spielfeld betraten. Bei der Platzwahl, die der belgische Schiedsrichter, Genosse Eugene van Turnhout, vornahm, entschied sich Deutschland für die Sonne im Rücken. Wer die Photos der Spieler in der Presse aufmerksam angesehen hatte, vermißte bei der Aufstellung den durch die letzten Spiele bekanntgewordenen Halblinken der Ländermannschaft, Beckenbauer, München. Er, der noch vor Wochen, ja Tagen, mit der Arbeitersportbewegung scheinbar ganz verwachsen schien, hat seine Gesinnung verkauft, um bei dem Meister des Deutschen Fußballbundes aus seiner Spielbegabung Kapital zu schlagen. Dazu wird später noch etwas zu sagen sein. Die Mannschaft mußte deshalb in letzter Minute noch umgestellt werden. Der Bundesfußballeiter entschied sich für den Sturmführer des deutschen Bundesmeisters Nürnberg-Ost, Wertner, und setzte Herbert Schmidt auf den Posten des Halblinken, so daß sich folgende Aufstellungen ergaben:

Müller

Schroth Schwarick

Rehm Wekel Fichtler

Koppen Thomas Werthner Schmidt Schneider

Kirchner Forreith Weber Artimovitcz Sobotka

Prinz Kreßl Höger

Stern Brzezovsky

Büttner

Die Hauptsache: Das Spiel!

Anfänglich machte sich auf beiden Seiten starke Aufgeregtheit bemerkbar. Der Anstoß der Österreicher wurde gleich abgefangen und Schmidt schickte Schneider ins Feuer, der allerdings die Vorlage nicht fassen konnte. Schon im Gegenstoß gelangte der Gegner vor, aber Weber verschoß hoch. So ergaben die ersten Minuten lebhafte Besuche der Tore ohne besonders anzureizen. Erst die 1. Ecke für D., die Schneider gut trat, fachte das Feuer der Zuschauer an. Doch ganz sicher wurde sie weggeköpft. Gleich danach verhalf Schwarick den Gästen zu einer Ecke. Doch auch diese wurde abgewehrt. Ein schöner 30-m-Schuß von Kreßl fegte dann bei Müller übers Gehäuse. Im deutschen Innensturm spielte man zu scharf zu, zudem hatte man die Vorliebe, die Bälle kurz über sich hinweg zu heben. Dadurch hatte die gegnerische Verteidigung leichte Arbeit, da ihr diese „Sorte" am besten lag. Auf der anderen Seite machte Schwarick kreuzgefährliche „Kisten". Man sah ihm an, daß ihm die linke Seite nicht liegt. Er kam nicht in Fahrt. Soweit war aber von der sonst so sehr überlegenen Technik der Österreicher und der Wiener Schule noch nichts zu spüren; im Gegenteil, man spielte sogar sehr hoch. Auf eine ganz unvermutete Art fiel dann das eine Tor.

Das Tor des Spieles

Thomas war im Besitz des Balles und spielte Rehm zu, der den Ball aber nicht erreichte. Dadurch erhielt Kirchner eine ausgezeichnete Vorlage, die er auch dankbar vortrieb und als feine Flanke zu Forreith gab, der Müller in der Überraschung keine Abwehr erlaubte. Das war ein Tor, das auf keinen Fall warm machte. Nicht lange danach wußte Müller zur Ecke abzulenken. Daran reihte sich gleich eine zweite Ecke, aber auch daraus ergab sich nichts. Nach dem Gegenstoß gelang es Schmidt, sehr scharf zu schießen, aber Büttner fing ebenso glänzend. Auch Koppen, der sein Glück mit einem Schuß versuchte, brachte nichts fertig. Einmal knallte er darüber, das andere Mal machte ihm Büttner einen Strich durch die Rechnung. Deutschland drückte dann leicht. Und tatsächlich gelang den Unsrigen ein Tor. Flanke Schneider zu Thomas, abgelenkt zu Schmidt, der schoß wunderbar kraftvoll in eine Torecke. Alles jubelte — doch umsonst. Der Schiedsrichter, der mitunter zu kleinlich war, bestrafte ein „passives" Abseits. Also gaben wir die Hoffnung vorläufig noch auf. Die konnte beinahe erreicht sein, doch Thomas verlor im Lauf den aussichtsreichen Ball. Einige Strafstöße wegen Hand gegen Deutschland gaben Müller Gelegenheit, seine Kunst im Ablenken von Bällen zu zeigen. Auch Büttner mußte dann alles aufbieten, um nach einem feinen Zusammenspiel Thomas — Schmidt sein Tor reinzuhalten. Deutschland schien im Pech zu stecken: In einen Schuß des Rechtsaußen Sobotka sprang einer unserer Verteidiger. Die dabei klar zu sehende Berührung mit dem Arm brachte einen Elfmeter gegen uns ein. Doch wie es schien, gaben die Gäste Müller Gelegenheit, den Ball zu fangen. Ausgleich für die etwas harte Entscheidung! Dann versuchte sich Wekel in Weitschüssen, doch suchte er das Tor viel weiter oben! Eine prächtige Gelegenheit hatte dann Thomas, aber er rannte mit dem Leder quer ins Aus. Nochmals eine Ausgleichsmöglichkeit: Koppen erhielt das Leder, der ganze Angriff gegen einen Verteidiger! — doch die Flanke ging weit zurück. Es war zum Albernwerden mit unserm Sturm. Nachdem noch eine Flanke von Schneider an allen Stürmern vorbeigezogen, ohne daß einer zupackte, gab es hinten bei uns bange Minuten. Weit draußen verlor Müller das Leder und nur ein zurücklaufender Verteidiger rettete zur Ecke. Unser Linksaußen machte dann ein „Solo", sein Schuß wurde gehalten. Man hatte das Gefühl, daß die Verteidiger sehr schnell waren und zumindest stets beim Schuß hinderten.

Kommt der Ausgleich noch?

Weiter rechnete man nicht. Mit dem Wiederanstoß lag Deutschland vorn. Es wurde aber nichts mit der Hoffnung. Unsere Verteidigung baute weiter Kisten. Bange Augenblicke hatte da Müller zu überstehen. Mitunter schien es so, als ob unseren Leuten Blei an den Füßen hing, so schwerfällig bewegten sie sich. Ein Flachschuß von Kreßl meisterte unser Hüter wieder sicher. Dafür benahm sich aber unser Angriff immer unsicherer. Alles war überrascht durch diesen Wechsel. Schmidt, der mit Schneider immerhin noch verständnisvoll zusammenspielte, wurde auch noch von den anderen angesteckt, so daß man von einer Einheit nichts mehr sah. Werthner, der erst schon abfiel, hinderte dann noch den Fluß der Handlungen. Zum Schuß konnte sich überhaupt keiner mehr entschließen. Das Selbstvertrauen sank. Schneider zeigte noch ein letztes Aufflackern, eine alte Verletzung machte aber den besten Willen zunichte. Alles Drängen nützte nichts. Es fehlte der ruckartige Durchbruch und eine klare Übersicht beim Abspiel. Das Auseinanderziehen der Gegner durch Benutzung der Flügel unterließ man. Der Gegner beherrschte seinen Strafraum sicher. Werthner ging dann einmal allein mit dem Ball ab. Der Schuß nur war zu schwach. Zuletzt ergab man sich ganz in sein Schicksal. Die österreichische Hintermannschaft setzte auch alles ein, um das Spielergebnis zu halten. So wurde auch Thomas einmal ganz unsanft gerempelt. Prinz spielte nicht mit sanften Waffen. Mit einem Bombenschuß erzielte dann Weber noch ein Tor für Österreich. Der Schiedsrichter erkannte es wegen Abseits nicht an. Auch eine Umstellung nahm Österreich vor, um das Spielergebnis zu sichern. Sobotka ging auf Halbrechts. Es brachte aber doch für die Gäste nichts ein. Unsere Läuferreihe arbeitete für zwei. Ihr ist es zur Hauptsache zu danken, daß das Spielergebnis für uns so erträglich blieb. Dem Ende zu wurde das Treffen langweilig. „Deutschland erwache!" Schmidt schießt! Wieder springt ein Gegner in den Schuß, auch Schneider und Koppen haben kein Glück. Einmal köpft Schmidt noch eine gute Flanke Koppens aufs Tor, allerdings zu schwach. Kurz vor Schluß unternimmt Forreith noch einen wunderschönen Alleingang, doch Müller hält, der Nachschuß geht in einem Torwartangriff unter. — Das Unentschieden blieb versagt.

Das Gesamturteil über unsere Mannschaft kann nicht günstig ausfallen. Glatt ihre Pflicht erfüllten nur der Tormann, die Läuferreihe und höchstenfalls noch der Halblinke. Bei der Verteidigung wechselten gute Leistungen mit den größten „Kisten". Dem Angriff fehlte es an Fluß der Handlungen und am Verstehen. Einige Spieler schienen tatsächlich ermüdet zu sein. Volle Freude lösten eigentlich die Österreicher aus. Die Elf war einheitlich besetzt. Das Vertrauen gab ein sehr guter Torwächter, dem sich dann die ganze Mannschaft anschloß. Verteidigung hart, ohne unanständig zu sein, ballsicher und taktisches Gefühl. Läuferreihe und Stürmer bildeten eine wunderbare Einheit. Der Unparteiische aus dem Belgierlande gefiel sehr gut, obwohl er manchmal sehr kleinlich war.

Die Maßgebenden äußern sich

Das Spiel, das nach Meinung vieler — die in das Wesen des Arbeiterfußballsportes noch nicht ganz eingedrungen sind — durch das Kämpfen um Punkte, durch den hohen Einsatz, um den es ging, ganz selbstverständlich zu einem erbitterten, gehässigen Ringen ausarten muß, war im großen und ganzen viel zahmer als manche frühere Kämpfe, wo nur der Sieger nach der Mehrzahl der erzielten Tore festgestellt wurde. In welchem sportlichen Geist das gestrige Treffen ausgetragen wurde, geht auch aus den nachfolgenden Urteilen der an dem Spiel maßgebend Beteiligten hervor. Eine fast einstimmige Beurteilung des Spiels durch sie.

Der Führer der österreichischen Mannschaft, Genosse Lechner, benutzte die Gelegenheit, um bei dem gemeinsamen Beisammensein der beiden Mannschaften seine Meinung über das Spiel zum besten zu geben. Er sprach ganz offen aus, daß ihn das Spiel nicht ganz befriedigt hat. Es hat dem Spiel Wärme, Stimmung und Lebendigkeit gefehlt. Man kann diese Mängel zum größten Teil auf die seelischen Einwirkungen auf die der Spieler zurückführen, handelte es sich doch um den Beginn, den Auftakt der Europameisterschaft. Zeitweise zeigten alle Spieler gute Einzelleistungen, aber das gesamte Spielbild entsprach nicht den Erwartungen, die man an einen rassigen Fußballkampf stellt. Nervosität und Aufgeregtheit unterbanden auf beiden Seiten einheitliche, geschlossene Mannschaftsleistungen. Trotz alledem war dieses 1. Europameisterschaftsspiel ein „Sieg der Jugend" gegen herrschende Vorurteile.

Der Bundesfußballeiter Robert Riedel: Das Spiel wurde vom Anfang bis zum Ende von beiden Mannschaften zu aufgeregt gespielt. Der deutsche Angriff fand sich merkwürdigerweise nicht zusammen, obwohl die Spieler, mit Ausnahme des Mittelstürmers, schon mehrmals zusammengespielt und durchaus mustergültige Leistungen gezeigt haben. Ohne Tadel war die deutsche Läuferreihe. Schwarik schien sich auf seinem Posten nicht wohlzufühlen, nachdem er sonst mit gutem Erfolg auf der rechten Seite verteidigt hat. Wie alle Länderspiele dieses Jahres, wurde auch dieser Kampf, obwohl es um Punkte ging, in anständiger Weise durchgeführt. Das gerechteste Ergebnis wäre ein Unentschieden gewesen.

Der österreichische Spielführer Karl Sobotka bezeichnet das Spiel als einen höchst anständigen Kampf, der den gezeigten Leistungen entsprechend hätte unentschieden verlaufen müssen. Die Läufer waren bei den Deutschen die besten Spieler. Ihnen war bei der österreichischen Länderelf die Hintermannschaft gleichwertig. Der belgische Schiedsrichter war sehr gut. Im großen und ganzen meinte der österreichische Genosse, haben beide Mannschaften schon bessere Spiele gezeigt.

Der deutsche Spielführer Georg Schwarik bezeichnet in seiner Mannschaft die Läuferreihe als den besten Mannschaftsteil. Die Führerfrage des deutschen Angriffs schien ihm nicht glücklich gelöst worden zu sein. Über die Leistung der Verteidigung schwieg Schwarik sich aus, was schließlich begreiflich ist. Beide Mannschaften hatten nicht ihren besten Tag. Die österreichische Hintermannschaft war in glänzender Verfassung. Dem ganzen Spiel fehlte es am Tempo und Angriffsgeist. Dem Schiedsrichter kann für seine einwandfreie Leistung die Hochachtung nicht versagt werden.

Rugbykampf Hannover-Nord — Hannover-Süd 25:22 (14:8)

Für die meisten Zuschauer war wohl dieser Kampf ein ungewohntes sportliches Schauspiel. Sie fühlen sich in der Rolle der Erwartungsvollen, wie in den Uranfängen des Fußballspiels. So wurden die ersten dramatischen Spielhandlungen herzlich belacht. Doch aus den Laien wurden bald Sachverständige, die schon sehr gut unterscheiden konnten, welche Spielhandlungen Punktfolge bedeuten. Rassige Durchbrüche, die im Malfeld niedergelegt und auf weitere Punkte erhöht wurden, fanden schon sachkundigen Beifall. Der Sieg für die Nordmannschaft war verdient, da die Angriffsfreudigkeit größer war. Das Spiel wurde in anständiger Weise durchgeführt und bot gute technische Leistungen. Zeitweise war eine gewisse Müdigkeit festzustellen, die wohl auf das anstrengende Spiel am Vortag in Leipzig zurückzuführen war. Zum Spielverlauf einige kurze Angaben. Nord hatte Anstoß. Durch Dribbelball erzielte Süden den ersten Versuch. Die Erhöhung mißlang. Nords Versuch dagegen brachte gleich 5 Punkte ein. Stand 5 : 3 für Nord. Einige gute Angriffe der Südmannschaft. Es heißt 8 : 5 für Süd, dann 10 : 8 für Nord. Ein Sprungtreffer stellt das Halbzeitergebnis 14 : 8 für Nord her. Nord erhöht auf 17 : 8. Süd holt auf zum 17 :11 für Nord, das aber ein geschicktes Dreiviertelspiel sogar auf 22 : 11 erhöht. Darauf Versuch mit Erhöhung. Durch Straftritt verringerte Süd den Abstand auf 22 : 19. Noch einige Erfolge auf beiden Seiten. Der Schlußstand des Spieles heißt 25 : 22 für Hannover-Nord. Das Spiel in Leipzig endete 14 : 9 für die Nordmannschaft.

Ein lehrreicher internationaler Vortragsabend

Der Leiter der Dresdener Arbeiterfußballspieler, Gen. Scherf, bezeichnete die gutgelungene Veranstaltung am Freitagabend im großen Saal des Dresdener Volkshauses bei seiner Begrüßung ganz treffend als einen würdigen Auftakt zur Europameisterschaft. Die höchste Spitze der internationalen Arbeiterfußballbewegung, der Fachausschuß für Fußball der SASI., war einer Einladung der Dresdener Fußballspieler gefolgt, um ihnen von dem Wirken und dem Stand der Arbeiterfußballbewegung in den verschiedenen Ländern zu berichten. Das geschah in einer so anschaulichen und unterhaltenden Art, daß jeder von den anwesenden 300 Amtsverwaltern der Fußballsparte mit dem Gefühl nach Hause ging, einen anregenden und lehrreichen Abend verlebt zu haben. Doch nicht nur das, sondern auch das Bewußtsein, daß überall, vom hohen Norden bis zu den alten Kulturgrenzen des Orients, der Arbeitersport und besonders der Fußballsport Fuß gefaßt hat und unter viel schwierigeren Verhältnissen als in den deutschsprechenden Ländern einen zähen und oft geheimen Kampf um seine Entwicklung, ja selbst um seinen Bestand gegen Gewalten und Vorurteile kämpfen muß und sich dennoch durchsetzt, hat in allen Teilnehmern dieses internationalen Vortragsabends ein stolzes Kraftgefühl geweckt.

Der belgische Genosse Lalemand hat das Wort

Er, dessen französische Ausführungen übersetzt wurden, begann mit dem arbeitersportlichen Grundsatz, daß das Fußballspiel nicht das Endziel unseres sozialistischen Wirkens sei, wohl aber ein Mittel, die Jugend unter den Fahnen des Sozialismus und des Klassenkampfes zu sammeln. Wie in Deutschland und Österreich bewahrheitet sich auch in den romanischen Ländern, daß der bürgerliche Sport der Steigbügelhalter der Politik der bürgerlichen Regierungen ist, ein Mittel der nationalistischen Propaganda, ein Mittel der Außenpolitik, ein Mittel des Profits. Nicht Geist der Brüderlichkeit, sondern nackter Handelsgeist. Kein Vergessen der unglücklichen Vergangenheit, sondern Neuweckung der kriegerischen Instinkte. Demgegenüber bekennt sich der Arbeitersport zum Weltgeist, zur Brüderlichkeit, zum Weltfrieden. Allen Gewalten und Versuchungen zum Trotz ist der belgische Arbeitersport seinen sozialistischen Idealen treu geblieben und bestrebt, die internationale Spielbewegung mit seinen besten, wenn auch bescheidenen Kräften zu fördern.

Der Arbeitersport auf dem Balkan und im Orient

Was der österreichische Genosse Lechner, Wien, über den Arbeitersport in den Balkanländern vortrug, war wohl unbestritten der Höhepunkt des Abends; denn er führte uns in Gebiete, von denen die meisten Teilnehmer des Abends wohl nur ungenügende Kenntnisse und Vorstellungen hatten. Genosse Lechner begann mit der allgemeinen Feststellung, daß der Arbeitersport in den Balkanländern nur dort Bestand hat und Fortschritte machen kann, wo er sich eng mit der Arbeiterbewegung, mit der Partei, mit den Gewerkschaften eng verbunden fühlt. Nur wo die Arbeiterbewegung feste Stützpunkte hat, ist der Arbeitersport lebensfähig. Man muß in den Balkanländern über manche Kinderkrankheiten und Eigentümlichkeiten schonend hinwegsehen. Arbeitersport im Balkan, im Orient ist nicht mit mitteleuropäischen Maßstäben zu messen. In den meisten Ländern wird jede Regung des Arbeitersportes brutal unterdrückt. Die bürgerlichen Sportbewegungen sind dort größtenteils Werkzeuge der herrschenden Regierungen. In Jugoslawien sind sämtliche freien Turn- und Sportverbände aller Schattierungen aufgelöst worden. Nur die bürgerliche Fußballbewegung darf sich dort entfalten, weil sie „königstreu" ist. Von dem Arbeitersport Ungarns erhält unsere Sportbewegung öffentlich wenig Kenntnis. Das ist verständlich. Aber gewiß ist: Der Tag der Änderung des Regierungssystems wird zugleich der Gründungstag der offiziellen ungarischen Arbeitersportbewegung sein. In Rumänien sind wieder ganz andere Verhältnisse. Die Regierung benutzt den Sport dazu, um die verschiedenen völkischen Bewegungen gegeneinander auszuspielen. Dabei findet sogar ein Teil des Arbeitersportes mitunter eine recht zweifelhafte Duldung. In Bulgarien besteht kein Verband, wohl aber sind offizielle Verbindungen vorhanden. Ähnlich, aber doch besser und hoffnungsfreudiger liegen die Verhältnisse in Griechenland. Ein geeigneter Boden. Athen und Saloniki sind Stützpunkte. Die Gewerkschaften der Angestellten, Hafen- und Transportarbeiter haben dort Sportsektionen. Alle diese vorgenannten Balkanländer bilden die Brücke zum Orient. In Palästina ist das Aufbauwerk der Juden eine Kulturtat. Trotz mancher Schwierigkeiten, Gegensätze im eigenen Volk, Gegensätze zwischen Juden und Arabern, Kämpfe mit der englischen Oberhoheit ist in Palästina eine gute und lebensfähige Arbeitersportbewegung entstanden. Die Spielstärke der Fußballspieler ist anerkannt. Man muß es gesehen haben, wie Arabermannschaften zu Pferde mit Gewehren und lärmmachenden Gegenständen zu den Spielplätzen kommen. Ägypten darf nicht vergessen werden. Es wird einmal der wichtigste Stützpunkt des Orients sein, die Brücke zum weiteren Vordringen. Fußballmannschaften bestehen in den Gewerkschaften der Bank- und Handelsangestellten, der Transport- und Hafenarbeiter. In Spanien, um den Reigen der Südländer zu beschließen, ist der Sport durch die Begriffe Stierkampf und Profifußball verkörpert. Die so oft genannte kommunistische Arbeitersportbewegung besteht eigentlich nur auf dem Papier. Die österreichischen Arbeitersportler haben die Beziehungen zu Spanien aufgenommen und hoffen dort noch in diesem Winter mit einer Mannschaft zu spielen. Genosse Lechner schloß seine wirklich anregenden Ausführungen mit Gedanken um unsere Europameisterschaft. Der Tag des Verfalls des bürgerlichen Amateursports in Österreich und das Ende der Europameisterschaft der bürgerlichen Amateure Mitteleuropas sei zugleich der Tag des Beginns der Europameisterschaft der Arbeiterfußballspieler.

Fußball in nordischen Ländern

Genosse Riedel, der Vorsitzende des Internationalen Fachausschusses für Fußball, hatte die Aufgabe, über den Arbeitersport in den nordischen Ländern zu sprechen. Er mußte von ganz anderen Verhältnissen berichten, als sie der österreichische Vertreter von den Balkanländern vorgetragen hatte. Gemeinsam ist aber die Erfahrung, daß der Arbeitersport immer dort eine starke Stütze hat und zu machtvollem Ansehen kommt, wo die Partei- und Gewerkschaftsbewegung stark ist und deren Führer von der Bedeutung des Arbeitersportes überzeugt sind. In Schweden, wo die letzte Voraussetzung nicht in dem gewünschten Maße vorhanden ist, ist es die Jugend, die sich über die Schranken der Einstellung der „Alten" hinwegsetzt und dem Arbeitersport den Weg bereitet. Über Norwegen gibt es nur Rühmliches und Gutes zu berichten. In Finnland arbeiten altbewährte Führer

In Dänemark ein hoffnungsvoller Aufstieg, getragen von den Fußballspielern. Alle diese skandinavischen Länder stehen in ständiger Fühlung miteinander. Nicht minder gut sieht es auf der anderen Seite der Ostseeküste aus. In Polen sind gute Ansätze vorhanden. Starke Belebung durch den ständigen Spielverkehr mit unseren oberschlesischen Genossen. Auch in Estland und Lettland gute Bewegungen. So zieht sich von Dänemark über Schweden, Norwegen, Finnland, Estland, Lettland, Polen ein festes Band einer selbstbewußten, überzeugten, starken und noch entwicklungsfähigen Arbeitersportbewegung. Besonders erfreulich, daß die Fußballbewegung einer ihrer Hauptträger ist. Von England läßt sich weniger Gutes sagen. Wer die Geschichte der englischen Demokratie und des Sportes kennt, wird verstehen, daß es dort nicht so schnell vorwärtsgehen kann. In Holland hat der Arbeitersport seine gute Entwicklung der Förderung durch die Gewerkschaften zu verdanken. Man will dort in der Fußballbewegung langsam stark werden und die Bewegung von innen heraus, aus sich selbst wachsen lassen.

Alles zusammengenommen: Es war ein genußreicher und zugleich belehrender Abend, den die Amtsverwalter des Dresdener Bezirks nicht so leicht vergessen werden. Die Amtsverwalter nahmen auch davon Kenntnis, daß Genosse Püchler, der Führer der österreichischen Turner und Vorstandsmitglied unseres Bundes, wegen seines politischen Kampfes eine Kerkerstrafe zu verbüßen hat. Durch ein Telegramm wurden ihm „Freiheitsgrüße" übermittelt.

*

Platzmangel verbietet uns leider heute, einen Bericht von dem eindrucksvollen Begrüßungsabend am Sonnabend im Trianonsaal des Dresdener Volkshauses zu bringen, dessen Höhepunkt eine sehr beachtliche Ansprache des Bundesvorsitzenden Genossen Gellert und die kleine Weltrevue „Das große Spiel" bildeten. Wir werden den Bericht nachholen. Gleichfalls folgt noch ein Bericht über die sehr wichtige Sitzung des Internationalen Fachausschusses für Fußball. Daneben warten wir wieder mit einer Nachschau, mit Glossen, Bildern und Skizzen unserer Mitarbeiter auf. Wie schon angekündigt, mußte heute der Berichtteil aus Anlaß des Europameisterschaftsspiels stark eingeschränkt werden. Wir bitten um Entschuldigung, wenn der Rotstift walten mußte.

Wenig Spiele wegen Europameisterschaft

Berliner Eilbrief

Fußball an der Spree. Adler 08 — FSV. Pankow 2 : 0 (1 : 0). Adlers geschicktes Stellungsspiel zermürbte Pankows Läuferreihe. Saxonia 28 — FBV. Weißensee 5 : 2 (1 : 1). Bis zur Pause Gleichstand, dann verderben einige erfolgreiche Durchbrüche der Exerleute die Rechnung der Gäste. Nord 32 — Alemannia 22 2 : 1 (0 : 1). Nord hatte Mühe, einen knappen Sieg über die Bundesneulinge zu erringen. Hansa 31 — Vorwärts Wedding 4 : 2 (2 : 1). Hansas Sturm war durchschlagskräftiger. Nowawes 94 — Teltow 5 : 2 (2 : 1). Der glücklichere Sturm der Nowaweser entschied das ausgeglichene Spiel. Wilmersdorf — Kickers 31 2 : 2 (2 : 1). Kickers erreicht den Gleichstand erst nach dem Wechsel durch Elfmeter. Normannia — Herzfelde 4 : 1 (1 : 0).

Durch die Rathenower Brille! Am Sonntag nur wenige, aber bedeutungsvolle Treffen. Rathenow-Süd schlug Ketzin mit dem knappesten aller Ergebnisse, 1 : 0, und setzte sich dadurch endgültig an die Spitze der Abteilung Havel. Ebenso wichtig war das Spiel in Brandenburg um die 2. Stelle zwischen Brandenburg und Freiheit. In einem äußerst aufregenden Kampf behielt Brandenburg mit viel Glück mit 2 : 1 die Oberhand. Fohrde zeigte sich wieder einmal von der angenehmen Seite und verlor gegen Kirchmöser hoch mit 7 : 0. Spandau 25 hatte es leicht, die sich in einer Krise befindenden Elstaler mit 7 : 2 zu schlagen. Werder machte mit Staaken ebenfalls nicht viel Federlesen und schickte dieselben mit einer 6 : 1-Packung heim. Ein achtbares Ergebnis erzielte Neuruppin gegen Butab in den Pflichtspielen. Mit dem Aufgebot aller Kräfte konnte Butab erst gegen Schluß den 2 : 1-Sieg sicherstellen.

Mitteldeutscher Fußball

Aus dem Anhaltlande. Der neue Bundesgenosse Sportklub 09 Köthen erledigte am 18. 9. in Zerbst gegen die bekannte Vorwärtself das Rückspiel und konnte einen einwandfreien 4 : 0-Sieg erzielen. Zerbst hatte einen schwarzen Tag und enttäuschte stark. 2. Mannschaften 1 : 3. Der Spv. Porst bei Köthen (2. Klasse) weilte im 5. Bezirk und holte gegen Schöppenstedt ein 3 : 3 heraus. Das zweite Spiel gegen Groß-Dahlum wurde sicher 7 : 0 gewonnen. VfK. Würflau 1 — Spkl. Köthen 3 3 : 2. Olympia Dessau holte gegen Meinsdorf, das sehr eifrig war, nur ein 4 : 2 heraus. Im Serienspiel Adler Coswig — Wacker Roßlau vermochte Coswig nur durch Elfmeter die Punkte einzustecken. Olympia Dessau 2 gegen Spfr. Dessau 2 3 : 4. Olympia Dessau 2 — Gräfenhainichen 2 5 : 1. Dessau-Törten brachte es gegen die geschwächte Elf Vorwärts Raguhn zu einem klaren 5 : 1-Ergebnis.

Von der Wasserkante

Im 2. Bezirk harte Kämpfe um die Punkte. Die Überraschung des Tages leistete sich Union, die gegen Ost durch Selbsttor zwei wertvolle Punkte verschenkte, 0 : 1. In der zweiten Halbzeit überrannte Süd Kiel die Westelf 5 : 1. Mäßige Leistungen: Gr.-Süd Gaarden — Viktoria 3 : 6. Mit dem Wind: Einigkeit — Preetz 7 : 3. Recht bescheiden waren die FSV.er mit 3 : 0 gegen Adler. Eine vorzügliche Leistung: Büdelsdorf-Nord — Minerva 3 : 2. Gleichmäßige Leistungen: MA. VIII — Kronsburg 5 : 4.

Lübecker Sonntagsfußball. Auch heute siegte der Favorit der A-Klasse sicherer als vielleicht erwartet über die Lübecker Viktorianer mit 4 : 1. Das zweite Treffen der A-Klasse sah wieder einmal ATV. über ihren Holstentorrivalen FSV. knapp mit 2 : 1 siegreich.

Mecklenburg hat Sorgen. Von drei Klassenmeistern ist bisher nur Wismar ermittelt. Waren siegte mit 6 : 0 über Neubrandenburg. Recht hoch 8 : 0 gewann Teterow über Warnemünde. ATV. Rostock gewann mit 3 : 0 über Bützow verdient. Kampflos gewann Wismar — Ludwigslust. Wismar hat bisher alle Spiele gewonnen.

Sächsische Neuigkeiten

Leipziger Berichte. Die gestrigen Serienspiele der 1. Klasse brachten wieder Unklarheit in die einzelnen Gruppen. **Ergebnisse:** Vorwärts Sportlust 09 — Wahren 1 : 2. West 03 — TSV. Ring 0 : 0. Vorwärts West — Thekla 1 : 1. Engelsdorf — Eythra 1 : 2. Nord — Pegau 1:4. Südwest — Preußen 3 : 3. Gärnitz — Zwenkau 2 : 0. Eutritzsch gegen Markranstädt 0 : 1. Borna — VfA. 04 9 : 1. Ostvorstadt gegen Sportkl. Ost 1 : 4. Vorwärts Süd — Eiche 7 : 0. Liebertwolkwitz — Holzhausen 5 : 2.

Das Mitteldeutsche Fußballtreffen in Dresden anläßlich des 1. Europameisterschaftsspieles. Umfangreicher Spielbetrieb herrschte am Sonnabend und Sonntagvormittag auf allen Dresdner Plätzen, wo den auswärtigen Spielmannschaften Spielgelegenheit gegeben wurde. Die Berichte von diesen Spielen gingen schlecht ein. Um so erfreulicher ist es, daß sich der größte Teil unserer Mannschaften zu behaupten wußte. So blieb Kamenz über Ring Waldenburg mit 5 : 1 siegreich. Neustadt trennte sich von Rot-Schwarz Greppin 2 : 2. Bannewitz schlug den Bezirksmeister des 13. Bezirks, Freiheit Taura, 2 : 1. Ebenfalls unentschieden 3 : 3 spielten Gorbitz und Eintracht Gößnitz. Vorwärts Altenburg erhielt in Freiberg eine knappe 2:1-Niederlage. Reichenberg fertigte Klein-Raschütz mit 9 : 5 ab. Weißig ließ sich allerdings von Gräfenhainichen 3 : 5 schlagen. Ebenso rege wie am Vortage war der Spielbetrieb am Sonntagvormittag. Kaditz 09 gegen Untermarxgrün 3 : 1. Klein-Naundorf — Lauchhammer 3 : 3. Potschappel — Wacker Plauen 6 : 1. Eine recht hohe Niederlage: Klotzsche — Leipzig-Taucha 2 : 7. Döhlen schlug die Zschopauer 6 : 5. 1885 — Bernsdorf 2 : 2. Unerwartet blieb Süd über Frauenhain 3 : 1 siegreich. Zauckerode unterlag gegen Oberneuschönberg 1 : 2. Sicher fertigte Weißig-Bühlau Singwitz mit 7 : 1 ab. VfL. 88 gegen Naumburg hatte in Somsdorf nichts zu bestellen und unterlag 5 : 2. Auch Hänichen konnte sich über Striegau 5 : 3 durchsetzen. Deuben — Zeithain 4 : 7.. DBV. 13 — Potschappel 8 : 2. Sörnewitz — Meißen 4 : 9. Im Rahmen einer Sportwerbewoche mußte Wilschdorf zwei Niederlagen hinnehmen. Gegen Rähnitz unterlag es 1 : 4 und gegen Reichenberg 1 : 3. Pirna — Wilsdruff 3 : 2. Punktspiel: Kötzschenbroda — Schwepnitz 1 : 1. Hermsdorf gegen Gelenau 2 : 1.

Wenige Spiele am Tage des Europameisterschaftsspieles im Chemnitzer Bezirk. Friesen — Schönau 1 : 3. Sachsen — Rapid 2:2. Einsiedel — Frankenberg 0:2. Rödlitz — Lichtenstein 2:2. Olbernhau — Ring 0 : 5. Pfeil — Berthelsdorf 4 : 2. Siegmar — Reichenbrand 2 : 0. Presanto — Adorf 3 : 0. Fortuna — Borna 3 : 1. Glösa gegen Sportlust 0 : 5. Eintracht — Simson 2 : 4. Lauta — Pfaffroda 2 : 1. Leubsdorf — Gebirge 4 : 0. Stelzendorf — 08 2 3 : 1. Hennersdorf — Marbach 0 : 4.

Mittweida. Infolge des Europaspieles herrschte fast kein Spielbetrieb. Rsp. Döbeln — Sturm 16 : 4.

Zwickau und Umgegend. Die Niederlage Wilkau — Reinsdorf 3:5 bedeutet immerhin eine Überraschung. Zwickau Nord — Marienthal 6 : 2. Ebersbrunn — Crimmitschau 1 : 4. Werdau — Zwickau-Süd 1 : 6. Werdau — Greiz-Aubachtal 1 : 2. Härtensdorf — Mosel 3 : 0. Pöhlau — Mülsen-Niklas 3 : 1. Grün — Schönfels 2 : 1. Steinpleis — Brockau 2 : 0. Lichtentanne — Mylau 5 : 2. Neuschönburg gegen Wiesenburg 3 : 3.

Aus dem Erzgebirge. Lößnitz brachte es fertig, den Gornsdorfern mit 6:2 die erste Niederlage zu bereiten. Lindenau gegen Eibenstock 4 : 3. Annaberg — Bärenstein 6 : 2. Streitwald gegen Mittweida 3 : 0. Bärenstein — Arnsfeld 6 : 1. Sosa — Zschorlau 6 : 3. Jöhstadt — Buchholz 1 : 1.

Thüringer Bote

Bezirk Erfurt. In den Serienspielen Überraschungen. Das entscheidende Punktspiel um die Meisterschaft der Nordgruppe: Freie Tschft. Erfurt — ATV. Sömmerda 8 : 0. Eine weitere Überraschung: Fr. T. Stadtilm — SV. Ilmenau 1 : 8. Südgruppe: SV. Ilmenau 2 gegen Saxonia Gehren 1 : 0. Freundschaftsspiele: Bischleben — Tg. Erfurt 3 : 3. ATuSV. Oehrenstock — ATuSV. Geschwenda 1 : 1

Bezirk Weißenfels. Der Kampf um den Bezirksmeister ist entschieden. Spv. Teuchern — Spfr. Theißen 3 : 1 (2 : 0). Ecken 6 : 10. 2500 Zuschauer sahen ein Spiel, wobei Teuchern glücklicher Sieger wurde. Im Zuspiel war Teuchern etwas besser; vor allem der Sturm war schußfreudiger. Der beste Teil beider Parteien war die Hintermannschaft, die ein großes Spiel zeigte. Teuchern ist somit wieder Bezirksmeister.

Im Bezirk Altenburg herrschte am Sonntag infolge des Länderspiels fast völlige Spielruhe. Friesen Altenburg — Ronneburg 1 : 3. Tbd. Altenburg — Leipzig-Gautzsch 3 : 4.

Crotenlaide	15 Sp.	26 P.	Nobitz	16 Sp.	15 P.
Rositz	16 Sp.	21 P.	Zipsendorf	15 Sp.	14 P.
Turnerbund	17 Sp.	22 P.	Vorwärts	14 Sp.	11 P.
Meuselwitz	16 Sp.	18 P.	Wintersdorf	15 Sp.	7 P.
Zechau	15 Sp.	16 P.	Hagenest	15 Sp.	6 P.

Bezirk Saalfeld. Rudolstadt verlor gegen Könitz 3 : 7, damit ist Könitz Bezirksmeister. Könitz — Spfr. Saalfeld 8 : 0. Rot-Weiß Pößneck — Königsee 2 : 3. Gräfenthal — Vorwärts Rudolstadt 3 : 5. Kursdorf — Friedersdorf 7 : 0. Mellenbach — Rudolstadt 2 4 : 3.

Bezirk Salzungen. Schweina — BSV. Salzungen 2 : 1. Immelborn gegen Creuzburg 1 : 1. Wildprechtroda — Tiefenort 1 : 3. Kloster 2 ist durch den 6 : 0-Sieg über Stockhausen Bezirksmeister der dritten Klasse geworden. Langenfeld — Stadtlengsfeld 4:1. BSV. Eisenach gegen Spvg. Eschwege 8 : 0.

Rund um den Fuchsturm fanden gestern die letzten Spiele der für die Meisterschaft noch in Frage kommenden Mannschaften statt. Eisenberg — Berka 13 : 1. Kahla — Hermsdorf 1 : 2. FSV. Jena gegen Turner Apolda 6 : 3 (1 : 3). Jena-Ost — VfL. Naumburg 4 : 0. Spv. Weimar — Jena-Ost 1 : 1. Die Meisterschaftsfrage ist noch nicht geklärt.

Zwischen Rhein, Lippe und Ruhr

Bezirk Köln. Eintracht Köln — Nippes 1 : 6. Köln-Nord gegen Kalk 03 4 : 1. Sülz 03 — Troisdorf 4 : 1. Höhenhaus — Niehl 96 2 : 2. Pingsdorf — Süd 0 : 5. Brühl — Köttingen 2 : 0. Brück — Union 2 : 2. Colonia — Braunsfeld 0 : 2. Ehrenfeld — Mannheim 2 : 1.

Wuppertaler Bezirk. Wuppertaler Spv. — Sonnborn 5 : 6. West gegen Eiche 4 : 1. Barmen 11 — Gräfrath 4 : 0. Fr. Tschft. Elberfeld gegen Grün-Weiß Barmen 1 : 1. Loh — Schwelm-West 1 : 2. Berghausen — Langerfeld 5 : 1. Leimbach — Herzkamp 6 : 2. Eintracht Barmen — Obersprockhövel 3 : 2.

Hagener Bezirk. VfL. Vörde — Hagen 96 4 : 1. Silschede gegen Gevelsberg-Lichtenplatz 1 : 7. Westig — Oestrich 2 : 1. Haspe gegen Vollmarstein 3 : 2. Eiserfeld — Klafeld-Geisweid 5 : 0.

Bochumer Bezirk. Baukau — Herne 07 4 : 2. Bergen — Sodingen 6 : 2. Harpen 08 — Grumme 0 : 5. Kornharpen — Laerfeld 2 : 3. Langendreer 08 — Altenbochum 01 2 : 2. Blumenfeld — Wattenscheid 6 : 1. Stiepel — Bonsfeld 9 : 0. Bredenscheid — Rspt. Linden 2 : 3. SC. Linden — Winz-Baak 0 : 1. Waldesrand Linden gegen Wiemelshausen 2 : 1. Wiemelshausen — Eppendorf 4 : 0.

Düsseldorfer Bezirk. Zwei Überraschungen: Gladbach-Ost gegen BV. Krefeld 0 : 1. Nord — Hüls 2 : 2.

Aus der westfälischen Metropole — Dortmund. Herrliches Fußballwetter. Die 1. Klasse meldet: Barop siegte über Rauxel 2 : 1. Marten verlor gegen Lütgendortmund knapp 2 : 1. Auch Dortmund-West hatte in Ickern keine Siegesmöglichkeit, 3 : 1. Kirchhörde mußte Habinghorst einen knappen 2 : 1-Sieg überlassen. Roland brachte von der grünen Tanne einen 2 : 0-Sieg heim. Huckarde hatte den Nördlichen wohl zu leicht genommen und unterlag 2 : 4. Deusen — Aplerbeck 6 : 1. Scharnhorst — Wickede 4 : 1. **2. Klasse:** Lünen-Süd — Brackel 0 : 1. Eving 2. Abt. — Kirchlinde 0 : 2. Dorstfeld — Oespel 6 : 2. Menglinghausen — Berghofen 3 : 3. Schüren gegen Hombruch 4 : 2. Sölde — Barop 2. Abt. 1 : 0. **3. Klasse:** Hörde gegen Westfalia 2 : 1. Brüninghausen — Weststern 4 : 4. Dortmund 26 — Selm 10 : 1. Derne Bl.-W. — Asseln 5 : 1. Südwest-Gruppe: Essel — Wacker Habinghorst 3 : 1. Grün-Weiß Castrop — Suderwich 2 : 1. Eving — Ballsp. Witten 5 : 1. Eving — 26 2 : 2.

Hallo! Hamm-Münster in Sicht! Im 10. Bezirk tritt in den Bezirkskreis die gute, technische Beschaffenheit der Vereine, die namentlich im letzten Monat mit ihren Werbewochen beste Erfolge hatten. So ist die Fußballsparte von Braam-Ostwennemar, dem alten Arbeitersportverein, im Bund angemeldet. Der rührige Verein wird auch fußballsportlich Bestes leisten. Die zweite Runde hat eben begonnen, aber schon kann ein Blick erlaubt werden. Der Exmeister Massen hat sich wieder an die Spitze seiner Gruppe gestellt. Billmerich, Heeren und Holzwickede sind die Verfolger. In der Hammer Gruppe hat der Führer Ahlen die Berkumer noch von der Sonne weggehalten. Kamen und Dellwig geben in der Gruppe Unna das große Wort an. Soest und Warstein haben ihre alte Form noch nicht wieder. Aber besser als alles Erzählen gibt der Listenstand Aufschluß!

Frankfurter Kreisklasse
Bockenheim gewinnt gegen Vilbel 7:3. Vilbel schießt sein 1. Tor

1. Klasse	Sp.	P.	2. Klasse	Sp.	P.	Abteilung Unna	Sp.	P.
Massen	10	17	BW. Ahlen	5	8	Kamen	7	13
Billmerich	10	14	Berkum	5	7	Dellwig	7	11
Heeren	10	14	Wischerhöfen	5	6	Bergkamen	7	10
Holzwickede	9	11	Warstein	5	5	Unna	7	10
Rünthe	10	10	Hoest	5	0	Oberaden	7	6
Hamm 31	9	8	Neesen	5	4	Nordbögge	7	4
Hövel	10	9				Königsborn	7	2
Herne	10	8				Alteheide	7	0
Herringen	10	7						
Ahlen	10	6						
Hamm	10	2						

Bemerkenswert ist, daß die Spitzen in den Gruppen stark sind und der Abstand nicht allzu groß ist. Ein hoffnungsvoller Bezirk!

Allgemeines. Ganz ohne Nachricht sind wir schon seit längerer Zeit von Aachen (9. Bezirk). Es müßte doch dem Presseobmann möglich sein, erstens die Sonntagsberichterstattung zu organisieren, dann die Verbindung mit Bezirk und Kreis hochzuhalten. Denn nur, wenn die Sportausbeute im Kreis- und Bundesgebiet, nicht zuletzt in der Tagespresse bekannt ist, kann von einer Zukunftsarbeit die Rede sein. **Neuwied (14. Bezirk)** beginnt nächste Woche mit der Herbstrunde. Über die Aussichten der Vereine ist leider nichts bekannt. Elberfeld-**Barmen** (3. Bezirk) hat uns früher nie in Stich gelassen, aber jetzt fehlen schon öfters die Übersichtsberichte. Wenn am 20. eines jeden Monats die Kreispressestelle auf Berichte wartet, dann mögen in Zukunft auch diese Bezirke dabei sein.

Nordbayerische Rundschau

Kurzmeldung aus Nürnberg. Südost verlor einen weiteren Punkt gegen T.- u. Spv. Fürth 1 : 1 und Glaishammer gegen Süd mit 5 : 3 sogar beide Punkte. Die Lage ist also für den Bundesmeister Ost sogar noch günstiger geworden. Ost gewann sicher gegen BC. Fürth 3 : 1. Röthenbach — Zabo 2 : 2. Gostenhof gegen Rangierbahnhof 3 : 3. Schweinau — Fr. T. Nürnberg 2 : 3. Johannis gegen Laufamholz 2 : 3. Mögeldorf — Lauf 2 : 1. Südwest — West 5 : 3. **Regensburg.** Burglengenfeld — Regensburg 2 : 4. Teublitz gegen Lappersdorf 6 : 2. Pirkensee — Reinhausen 2 : 2. Regensburg — Weichs (Sonnabend) 6 : 1. **Bayreuther Fußball.** Bischofsgrün — Altstadt 1 : 4. VfR. Bayreuth — Spkl. Kreuz 3 : 1. BC. Bayreuth — Burggrub 12 : 0! VfR. Bayreuth — Bindlach 4 : 2. **Würzburg-Schweinfurt.** Fr. T. Schweinfurt — Spkl. Schweinfurt 6 : 0. Die Fr. T. Schweinfurt ist damit wiederum Bezirksmeister. Fr. T. Würzburg — Spv. Randersacker 6 : 1. Tgm. Höchberg — Fr. T. Versbach 3 : 0. Fr. T. Schonungen — Pfeil Schweinfurt 8 : 3. 2. Klasse: Spkl. Schweinfurt — Niederwerrn 1 : 1. Fr. T. Sennfeld gegen Spv. Zeil 2 : 3. Tgm. Lichtenfels — Fr. T. Würzburg 3 : 2. **Coburger Pressestelle.** Überraschend der Sieg von Ahorn über Michelau 3 : 2. Einberg — Neustadt 1 : 1. 2. Klasse: Lützelbuch gegen Weidach 1 : 3. Fr. T. Coburg — Scheuerfeld 4 : 1. Scherneck gegen Niederfüllbach 7 : 1.

Schwäbischer Fernruf

Im Bezirk Stuttgart dürfte in der 1. Abteilung der 1. Klasse Stuttgart-Ost Meister werden. Es bezwang Münster 3 : 1. Im zweiten Spiel der 1. Abteilung war Cannstatt bei Wangen Gast und verlor dort 1 : 5. In der 2. Abteilung wurde die Führung

ebenfalls entschieden. Stuttgart-Botnang verlor gegen Stammheim knapp 0:1. Letztere führen nun. Weitere Ergebnisse: Fr. T. Stuttgart — Weil im Dorf 2:6. Hedelfingen — Kirchheim 1:5. Sindelfingen — Bonlanden 2:3. Der Gruppenführer der 2. Klasse, Stuttgart-Prag, setzte seinen Siegeszug fort. 4:1 unterlag Plattenhardt. Dettenhausen — Grötzingen 4:3. Schönaich gegen Möhringen 6:4. Münchingen — Mönsheim 2:2. Waldhausen gegen Schorndorf 2:2.

Im Bezirk Ulm verlor der seitherige Tabellenführer Ulm gegen seinen stärksten Widersacher Klingenstein mit 2:3 zwei wertvolle Punkte. Damit stehen nun beide mit gleicher Punktzahl an der Spitze. Geislingen — Schnaitheim 3:0. Gingen — Heidenheim 2 3:4. Der Kreisschiedsrichter Stadelmeier führte mit gutem Erfolg einen Lehrgang für Schiri durch.

Der Achalm-Bezirk Reutlingen meldet: Tübingen verlor gegen Betzingen 0:2. Der Tabellenführer Reutlingen verlor in Pliezhausen einen wichtigen Punkt, 2:2. Sondelfingen — Dußlingen 1:0. Ergebnisse der 2. Klasse: Bodelshausen — Tailfingen 4:2. Walldorf — Derendingen 6:0. Nehren — Onstmettingen 2:3. Dettingen — Rommelsbach 6:1.

Rund um die Käthchenstadt Heilbronn. Der Kreismeister setzt seinen Siegeszug fort. VfL. gewinnt gegen Sontheim 6:0. Rasensport Heilbronn hat sich eines besseren besonnen, Wimpffen konnte keine Punkteteilung erzwingen. Klingenberg gegen VfL. Neckargartach 2 2:4. In Benningen a. N. war großer Lokalkampf: RSV. gegen T.- u. Spv. Nach etwas erregtem Spiel kam ein glückliches 2:2 zustande.

Zu beiden Seiten des Maines

Wieder fanden fast alle Spiele im Regen statt

Bei den Oberhessen stehen nunmehr drei Vereine, und zwar Naunheim, Dorheim und Nieder-Florstadt mit je 10 Punkten an erster Stelle. Bei den übrigen sechs schwankt die Punktzahl zwischen 4 und 7. **Gestrige Spielergebnisse:** Dorheim — Nieder-Wöllstadt 1:1. Nieder-Florstadt — Heuchelheim 4:2. Altenstadt gegen Wieseck 3:2. Gießen — Erbstadt 5:1.

Die 2. Gruppe sieht nach wie vor Sachsenhausen 94 an der Spitze, diesmal aber gefolgt von Bornheim, Bischofsheim und Langendiebach. **Spielergebnisse:** Sachsenhausen 94 gegen Langendiebach 1:0. Bornheim — Bürgel 2:2. Westend — Weiskirchen 3:1. Niederroden — Heusenstamm 1:2. Heusenstamm — Sachsenhausen wird wiederholt.

Gruppe 3. Bockenheim ist weiter Tabellenführer, hat aber gestern selbst auf eigenem Platz nur mit 1:0 gegen Niederrad gewinnen können. Neu-Isenburg als Tabellenzweiter gewann gegen Ffm.-Nord 4:2. Vilbel erzielte seinen ersten Sieg mit 1:0 über Praunheim.

Gruppe 4. Die Tabelle wurde insofern stark geändert, als alle Spiele gegen Erbach wieder abgesetzt wurden, da diese Mannschaft endgültig ausgeschieden ist. Außerdem wird das Spiel Dietzenbach gegen Urberach für beide Teile für verloren erklärt. Der Gesamteindruck dieser Tabelle ist nun der, daß scheinbar am Ende der Vorrunde überhaupt keine großen Unterschiede in der Punktzahl eintreten werden. Durch die oben erwähnten Verschiebungen ist Egelsbach von dem vierten auf den ersten Platz gerückt und Arheilgen von dem zweiten auf den drittletzten, steht aber mit drei Vorgängern punktgleich. **Gestrige Spiele:** Urberach — Arheilgen 4:1. Dietzenbach — Sprendlingen 1:0. Darmstadt — Egelsbach 1:1.

Spielergebnisse aus den Bezirken

1. Bezirk. Hahn — Pfungstadt Fv. 1:8. Seeheim — Bürstadt 4:1. Büttelborn — Königstädten 2:2. Münster — Gräfenhausen 5:3. Traisa — Erfelden 4:2. Hähnlein — Alsbach 9:0. Nauheim gegen Wallerstädten 0:1. Gernsheim — Bensheim 3:2. Dreieichenhain gegen Offental 4:1. Götzenhain — Erzhausen 2:1. — **2. Bezirk.** Westend — Bonames 3:1. Wehrheim — Crandberg 3:1. Usingen gegen Anspach 2:0. Höchst — Jask 2:2. Steinbach — Rödelheim 4:2. Homburg — Friedrichsdorf 0:6. Arnoldshain — Friedrichstal 1:3. Vorwärts Ffm. — Griesheim 3:0. Fechenheim — Seulberg 0:3. Altersmannschaften: Westend — Oberrad 2:1. — **3. Bezirk.** Leun — Wetzlar 1:1. Kinzenbach — Allendorf 4:3. Baunheim gegen Rodheim 3:1. Lollar — Gießen 4:1. — **4. Bezirk.** Nieder-Dorfelden — Marköbel 3:2. Fr. T. Offenbach — Hainhausen 6:1. — **5. Bezirk.** Weisenau — Nieder-Olm 6:0. Mainz T. — Rambach 2:2. Astheim — Kreuznach-Linda 3:1. Bretzenheim — Kreuznach VfR. 2:2. Ginsheim — Mombach 6:0. — **6. Bezirk.** Stockheim — Eichen. Resultat 5:4.

2. Spiel um die Europameisterschaft

Deutschland gegen Tschechoslowakei

im Stadion Aussig (Tschechoslowakei)

9. Oktober 1932

Badisch-pfälzische Neuigkeiten

Aus der Vorderpfalz. Eine Überraschung: Kickers — 1. FFC. 2:1. Oppau behauptete mit einem 5:0-Sieg gegen Straßenbahn seinen zweiten Platz. Friesenheim — Hochfeld 1:1. Speyer gegen Schifferstadt 3:1. Roxheim gegen Heßheim 4:1. Maxdorf gegen Bobenheim 3:1. Niederhochstadt — Hambach 2:1. Meckenheim gegen Maikammer 10:2. Jugendspiele: 1. FFC. — Neuhofen 0:0. Hochfeld — Worms 4:0.

In Mittelbaden haben die Bezirksmeisterschaftsspiele ihren Anfang genommen. Ausgetragen werden dieselben in Rundenspielen, und zwar in zwei Abteilungen. Die spielstärksten Vereine dürften sich in der 1. Abteilung gefunden haben; sie heißen Hagsfeld, Eggenstein, Brötzingen und Forchheim. Durch Auslosen setzte sich die 2. Abteilung aus den Vereinen Wolfartsweier, Königsbach und Leopoldshafen zusammen. Leider war es letzterem Verein wegen geldlichen Schwierigkeiten nicht möglich, sich an der Meisterschaftsserie zu beteiligen. An dessen Stelle nimmt nun der Tabellenzweite Hagenbach teil. Der neugebackene Meister trat bereits zum ersten Spiel in Königsbach an und mußte dort eine empfindliche 1:8-Niederlage einstecken. In der 1. Abteilung empfing Forchheim den Bezirksmeister Hagsfeld. Nach überaus schwerem Kampf konnte Hagsfeld mit viel Glück zu einem 1:2-Sieg gelangen, nachdem das Spiel noch 10 Minuten vor Schluß 1:0 für Forchheim stand. In technischer Hinsicht zeigte der Bezirksmeister einfach Prächtiges, während nach der moralischen Seite hin manches zu sagen wäre. Das zweite in dieser Abteilung angesetzte Spiel Brötzingen — Eggenstein mußte ausfallen, da im letzten Augenblick einem Einspruch von Wilferdingen stattgegeben wurde, der nochmals ein Entscheidungsspiel um die Gruppenmeisterschaft zwischen Wilferdingen und Brötzingen nach sich zog. In diesem Treffen zeigte sich Brötzingen abermals als die bessere Mannschaft, indem sie ihren bereits auf grünem Rasen errungenen Meistertitel durch einen klaren 3:0-Sieg erfolgreich verteidigte. — Ein Nachzüglerspiel Durmersheim — Forbach endete 4:1. Werbeveranstaltungen der Vereine Mühlburg und Union Karlsruhe konnten erfolgreich abgeschlossen werden.

Neues vom Rhein-Neckargau. Der Beginn der Schlußrunde litt stark unter der schlechten Witterung. Plankstadt gelang über Kirchheim ein knappes 3:2 und Ilvesheim übernimmt durch einen klaren 5:2-Sieg über Rheinau die Führung in der Nordgruppe. Die Spiele Hockenheim — Eppelheim 3:0, Wieblingen — Nußloch 2:0, Feudenheim — Hemsbach, 3:0, mußte abgebrochen werden. **Privatrunde:** Heidelberg — Wiesloch 6:2. Neulußheim — Rohrhof 1:6 (abgebr.). Brühl — Rheinhausen 3:2. Leimen — St. Ilgen 3:1. Waldhof — Hohensachsen 6:2. T. Mannheim — Altlußheim 1:5. Käfertal — Laudenbach 2:0. Unterflockenbach — Ladenburg 1:2. Affolterbach — Waldmichelbach 3:0. Schwetzingen — Walldorf 1:2.

Im Saargebiet steht der zweite Gruppenmeister wie erwartet im Altmeister Neuscheidt fest. In einem wenig schönen Spiel gewannen sie gegen den Tabellenzweiten Ballspielklub 07 mit 4:2. Rasenspieler Saarbrücken und Neuscheidt bestreiten nun das Endspiel um die Bezirksmeisterschaft. Weitere Spiele vom Sonntag: Herrensohr — Vorwärts 0:4. St. Ingbert — Limbach 7:3. Phönix — Bübingen 0:4! Güdingen — Auersmacher 6:2. St. Arnual gegen Brebach 1:3.

Neuscheidt	14 Sp.	26 P.	Rasenspieler	13 Sp.	26 P.
BSC. 07	13 Sp.	21 P.	Phönix	12 Sp.	16 P.
St. Ingbert	13 Sp.	17 P.	Bübingen	13 Sp.	14 P.
Altenkessel	12 Sp.	15 P.	Brebach	13 Sp.	13 P.
Eintracht	13 Sp.	15 P.	Auersmacher	11 Sp.	12 P.
Blau-Weiß	13 Sp.	7 P.	St. Arnual	12 Sp.	9 P.
Vorwärts	13 Sp.	9 P.	Güdingen	13 Sp.	5 P.
Völklingen	12 Sp.	4 P.	Schild	11 Sp.	3 P.
Herrensohr	13 Sp.	2 P.			

Die westpfälzischen Arbeiterfußballer haben ganz große Sorgen. Sie haben jetzt schon die Mitte der zweiten Halbzeit erreicht und immer hat sich noch kein klares Bild ergeben. Wer wird in die Endrunde eingreifen? In der **Gruppe Kaiserslautern** scheint der Bezirksmeister Rammelsbach nicht zu wanken. Bahnheim und W. u. R. Kaiserslautern sind auf den Fersen. Eine ganz schnelle Wendung in der **Gruppe Pirmasens.** Bechhofen handelte unsportlich, meldete die Mannschaften von der Serie ab. Durch das Ausscheiden ist Waldfischbach zu zwei sehr brauchbaren Punkten gekommen. Waldfischbach wird wohl auch Meister. Pirmasens und Ruhbank werden es nicht mehr schaffen. In der 2. Klasse geht es in verschiedenen Gruppen schon sehr stark den Meisterschaften entgegen. Nicht vergessen wollen wir noch, daß unsere Dresdenfahrer beim Eintreffen des „Stürmers" ebenfalls wieder in der schönen Pfalz angekommen sein werden.

Von den Weserbergen bis zur Küste

Im Bezirk Rüstringen buchte Heppens 2 Punkte kampflos, da Oldenburg nicht antrat. Schaar unterlag gegen Rüstringen 2:4 und in der Gruppe Ostfriesland schlug Borssum die Fr. Spvg. Emden knapp 3:2.

In Bremen: Blumenthal Meister der 2. Gruppe. Blumenthal konnte auf eigenem Platz nur 0:0 gegen Einigkeit spielen. Trotzdem langt dieses Unentschieden zum Gruppenmeister, dem 1500 Zuschauer zujubelten. Ein entscheidendes Treffen AGSV. gegen Vorwärts 2:1. Hemelingen blieb über Schwachhausen 2:1 siegreich. In der 3. Gruppe schiebt Delmenhorst sich jetzt in den Vordergrund. Delmenhorst — Walle 5:3. **Freundschaftsspiele:** Woltmershausen — Rönnebeck 1:7. Sebaldsbrück gegen Sperber 4:0. Buntentor — Roland 1:0. Ein besonderes Ereignis, die Vereinsheim-Einweihung des Spv. Freiheit. Vor 250 Geladenen hielt Genosse Drees die Weiherede. Anschließend sprachen Kreisspartenleiter Kruse, Bezirksspartenleiter Meyer und der Vertreter der SPD., Gen. Kühn. In allen Ansprachen kam zum Ausdruck, was der Verein Freiheit durch die Schaffung eines eigenen Heimes vollbrachte.

In Hannover Sonntag für Sonntag Überraschungen. Nienburg konnte nur äußerst knapp 2:1 gegen Hannover-Ost gewinnen. Union Alfeld — Langenhagen 3:4. Hildesheim 1918 — Linden 1913 6:1. Laatzen — Hildesheim 1927 1:3. Wacker — Mecklenheide 4:4. Vorwärts 27 — Seelze 3:3. Kirchrode — Kleefeld 1:6. Badenstedt gegen Langenhagen 2 6:1.

Im Bezirk Bielefeld eine große Überraschung, denn Ost konnte Union 2:1 schlagen, obwohl Union die technisch bessere Mannschaft war. Fichte — Eintracht 1:0. Brackwede — Ennigloh 4:2. Nord — Berlebeck 8:0. West — VfL. Herford 3:2. — Die zweite Klasse brachte auch Überraschungen. Heepen — Fichte 4:1. Union — Hillegossen 4:0. Oldentrup — Ost 2:1. Ummeln gegen Vilsendorf 5:2. Ubbedissen — Nord 4:1. Gütersloh — Gadderbaum 2:0. Holsen — Hiddenhausen 6:2. Löhne — Bünde 3:1.

Bremerhaven-Wesermünde. Fr. Spv. Lehe gewann unerwartet hoch gegen Einswarden 7:0. Knapp bezwang Rasensport Nordenhamm 2:1, während Cuxhaven und Eintracht 0:0 spielten. Geestemünde gewann verdient gegen Wulsdorf 2:0.

Bezirk Osnabrück. Der Tabellenführer Bramsche siegte wieder knapp über Fortuna Osnabrück 3:2. Sptkl. 21 siegte ebenfalls knapp über VfJuK. Osnabrück-Eversburg 2:1. Fr. Spvg. Nordhorn — Eintracht Gronau 1:3. Borussia Nordhorn — Burgsteinfurt 1:0. FSV. Osnabrück-Schinkel — ATV. Lüstringen 1:1. Sptkl. Pente — Osnabrück 3 4:1. Fichte Osnabrück — FSV. Osnabrück-Schinkel 1:2.

Bezirk Minden. Der Gruppenmeister der Nordgruppe ist auch am letzten Sonntag nicht ermittelt. VfL. Minden hat die größten Aussichten. Minden — Obernkirchen 3:0. Mit diesem Siege steht Minden an der Spitze. Sollte Hahlen alle Spiele gewinnen, dann ist ein Entscheidungsspiel erforderlich. Wietersheim — Hahlen 1:5.

Neues aus Ostpreußen und Danzig

Fußball aus Königsberg. — Das letzte Vorrundenspiel um die Kreismeisterschaft Vorwärts Königsberg — Freundschaft Elbing endete 5:2 für Vorwärts. Elbing überraschte durch zähe Widerstandskraft. Recht annehmbare Leistungen vollbrachten die Außenleute und die Verteidigung. Der Torwächter war schlecht. Die Vorwärtsmannschaft lieferte eins ihrer schlechtesten Spiele und wird, wenn der Innensturm nicht bessere Leistungen zeigt, beim Endspiel am 2. Oktober gegen Danzig-Langfuhr wenig zu bestellen haben. Doch mit dem Gegner wächst auch das Können. In einem werbenden Spiel schlug Nassergarten die Turner mit 3:2. Man wird gespannt sein, ob sich Nassergarten mit seinen schönen Stürmerleistungen gegen die Spitzenreiter durchsetzen wird. — **Aus der Masurengegend:** Sensburg, nur mit 10 Spielern, gelingt ein 3:1-Sieg über Peitschendorf. Eichhöhe und Bosemb. wohl die beiden spielstärkeren ländlichen Vereine, trennten sich 1:1.

Bezirk Danzig. Die Fr. T. Zoppot blieb über Stern 3:2-Sieger. Weichselmünde — Baltic 3:0. Fichte — Fr. T. Danzig 5:0. Jahn gegen Trutenau 5:0. Langfuhr 2 — Fr. T. Schidlitz 2 5:0. Kalthof — Lindenau 3:0.

Rund um Kassel

Bezirksjugendtreffen des 1. Bezirks in Vollmarshausen. Am frühen Morgen marschierten trotz Regen und Sturm 250 Jugendliche dem Ort des Geschehens zu. Die Veranstaltung verlief in bester Eintracht und wird für alle Beteiligten eine bleibende Erinnerung sein. Mit der Wanderung verbunden war ein Fußballblitzturnier, an dem 19 Mannschaften teilnahmen. Die Spiele wurden als Ausscheidungsspiele ausgetragen. Die ersten Paarungen: Sandershausen — Urschlag 2:0. 1895 — Benterode 0:0. Herkules gegen Vollmarshausen 2:1. Eintracht — Münden 3:0. Wilhelmshöhe — Niederkaufungen 1:0. Wolfsanger — Oberveltmar 2:0. Eintracht 2 — Oberkaufungen 0:0. Harleshausen — Elgershausen 2:0. Vorwärts — 1926 2:1. — **Die Endrunde.** Wellerode — Wilhelmshöhe 1:0. Wolfsanger — Herkules 0:0. Eintracht gegen Harleshausen 0:0. 1926 — Sandershausen 2:0. Der Bezirk hatte für die ersten beiden Sieger je 1 Wimpel gestiftet, die von **Wellerode und 1926** gewonnen und den Mannschaften nach einer Ansprache überreicht wurden. — **Schülerspiele:** Oberwellmar gegen Ihringshausen 2:1. Eintracht — Vorwärts 1:0. Eintracht 2 gegen Rothenditmold 1:1. Alle Spiele wurden in recht sportlicher Weise ausgetragen und hinterließen bei den zahlreichen Zuschauern einen guten Eindruck. Für das leibliche Wohl war ebenfalls gesorgt, eine Gulaschkanone lieferte Nudeln mit Fleisch.

Durch Unfall verstorben. 1895 Bettenhausen hat durch Unfall den Jugendgenossen **Christel Kühnlein** verloren. Seit seinem 6. Lebensjahr Vereinsmitglied, fiel er jetzt, kaum fünfzehnjährig, einem gräßlichen Unfall in einem Sägewerk zum Opfer. Der rechte Arm wurde ihm buchstäblich aus dem Gelenk herausgerissen. Unter den Händen der Ärzte hauchte er sein junges Leben aus. Kühnlein war ein ruhiger, williger und stets eifriger Sportler. Sein vorbildliches Verhalten sichert ihm ein bleibendes Gedenken. Besonders werden ihn seine Genossen aus der Jugendmannschaft, in der er zu dem am Sonntag stattfindenden Bezirksjugendtreffen mitwirken sollte, vermissen. — Auch der Verein Vorwärts trauert um seinen Jugendgenossen Aue. Auch er mußte in der Blüte seiner Jahre aus dem Leben scheiden.

Im Kasseler Bezirk am Wendepunkt? Nun sind wir mitten drin in den Punktkämpfen. Die am Schluß stehenden Mannschaften versuchen nach vorn zu kommen, die einen Mittelplatz haben verteidigen diesen verzweifelt, um dem Abstieg nicht zu verfallen und die Spitzenmannschaften versuchen keinen Fußbreit des gewonnenen Bodens abzutreten. Wir haben drei Gruppen und man möchte sagen auch drei verschiedene Schattierungen. **Die erste Gruppe** führt schon von der ersten Runde an Eintracht Kassel, der Vorsprung vor dem nächsten beträgt 4 Punkte und bei Betrachtung der noch ausstehenden Spiele sollte Eintracht die Spitze halten. Wilhelmshöhe hat sich gut herausgemacht. Vorwärts hält zwar noch den dritten Platz, darf sich aber keine Scherze mehr erlauben. Rot-Weiß hat erst sieben Spiele, kann also noch vor Vorwärts kommen. Aber gerade die letzten Ergebnisse? Es folgt dann Münden mit 9 Spielen und 9 Punkten und wenig Aussichten. Eine Überraschung könnte noch 1895 bringen. In Immenhausen erblicken wir einen unbedingten Abstiegskandidaten. — **In der zweiten Gruppe** hat es vorläufig eine Verschiebung gegeben. Niederkaufungen verlor schon zwei Spiele und wurde deshalb von Harleshausen von der Tabellenführung abgelöst. Den zweiten Platz halten sie aber immer noch vor Herkules und Großenritte mit zwei Punkten Vorsprung. Sandershausen und Altenritte bilden mit je vier Punkten den Schluß, beide sind aber unberechenbar. Und Sandershausen? Diese Mannschaft konnte in der ersten Runde nur zwei Punkte holen, macht aber jetzt von sich reden. Wer in dieser Gruppe absteigt, werden wir vielleicht in einigen Wochen sehen. **In der dritten Gruppe** hört man weniger von den Spitzenführern. Tv. Großenritte, der Kreismeister Oberkaufungen und Niederzwehren haben jeder sieben Punkte. Wellerode und Waldau je sechs. Da kann ja das Rennen losgehen. Wir glauben, daß erst mit den letzten Spielen sowohl der Meister als auch die Abstiegskandidaten ermittelt sind. So sieht das Zahlenbild aus:

1. Gruppe	Sp.	P.	2. Gruppe	Sp.	P.	3. Gruppe	Sp.	P.
Eintracht	8	14	Harleshausen	7	10	Fv. Großenritte	6	7
Wilhelmshöhe	8	11	Niederkaufg.	7	8	Oberkaufung.	6	7
Vorwärts	8	9	Herkules	6	6	Niederzwehren	6	7
Münden	9	9	Großenritte	6	6	Wellerode	6	6
Rot-Weiß	7	7	Sondershsn.	6	4	Waldau	7	6
1895	9	6	Altenritte	6	4	Dennhausen	7	4
Immenhausen	9	2						

Im Kasseler Bezirk fanden sieben Spiele statt. Niederkaufungen gegen Altenritte 5:1. Harleshausen gegen Sandershausen 1:1. Münden — Eintracht 1:2. Rot-Weiß — Immenhausen 5:2. Wilhelmshöhe — 1895 1:0. Niederzwehren — Großenritte 3:1, damit Meisterschaftsanwärter. Der Kreismeister Oberkaufungen blieb

Waldkappels Schüler im Festzug

mit 5:4 Sieger über Wellerode. Auch Anwärter auf den Meistertitel.

Aus dem 2. Bezirk. BSV. Eschwege—Splvg. Hersfeld 5:5 (2:2). Hersfeld spielte durchschlagskräftiger. Reichensachsen mußte gegen Bischhausen eine recht hohe 9:2-Niederlage einheimsen. Waldkappel unterlag Widmannshausen mit 5:2. BSV. Eschwege besiegte Sontra mit 2:0. Weidenhausen wurde von Widmannshausen mit 6:1 abgefertigt. Harmuthsachsen gegen Widmannshausen 2:11. Süß—Widmannshausen 2:15. Sontra 2 gegen Harmuthsachsen 5:2. Heenes—Kathus 5:1. Rotensee gegen Rohrbach 1:2. Erdmannsrode—Breitenbach 5:2; 2. Mannschaft 4:1.

Wie weit ist der 3. Bezirk? Die Lage der 1. Gruppe des 3. Bezirks wird von Sonntag zu Sonntag verwickelter. So ist es nach der jetzigen Lage möglich, daß noch 4 Mannschaften die Gruppenmeisterschaft erringen können. Guxhagen lag beim Abschluß der ersten Runde klar an der Spitze, das ist zwar auch augenblicklich noch so, aber wenn man die Ergebnisse der letzten Zeit ansieht, dann kann man dem Spitzenreiter keine Aussichten mehr einräumen. Guxhagen hat noch gegen Besse und Gudensberg zu spielen und dürfte diese Spiele verlieren, dadurch käme Gudensberg auf 10 Punkte und kann dann noch von Besse eingeholt werden. Ganz im Hintergrund steht allerdings noch Grifte. Anfangs glaubte man in dieser Mannschaft einen Absteigskandidat sehen zu müssen, das hat sich zur zweiten Runde völlig geändert, und so ist Grifte jetzt noch in der Lage, alle hinter sich zu lassen und die Gruppenmeisterschaft zu holen. Für Guxhagen würde dann der Fall eintreten — wenn alles so eintrifft wie besprochen natürlich — daß es vom ersten auf den vierten Platz rutschen würde, und Elleuberg wird absteigen. In der 2. Gruppe ist die Lage klar erkenntlich, dort ist sogar der Gruppenmeister schon ermittelt. Rhünda steht mit 16 Punkten ungeschlagen als Meister fest. Es folgt Obermöllrich mit 11 Punkten; diese Mannschaft ist eigentlich als die zur Zeit stärkste in der 2. Gruppe anzusehen, reichliches Pech in der ersten Runde ließ sie nicht zum Ziel kommen. Calldorf und Hebel ringen um die weiteren Plätze, beide haben sich sehr gut geschlagen. Über Gombeth ist man eigentlich überrascht, sie gelten vor Beginn der ersten Runde allgemein als Favorit für die Gruppenmeisterschaft. Aber auch hier liegt wie an so vielen Orten die Schuld nicht an leichtsinnigen Spielen, sondern der dort bestehende bürgerliche Verein hat einen Teil der Spieler gezogen, und deshalb die Niederlagen. Wir erkennen es den Gombether Genossen besonders an, daß sie trotzdem weiterkämpfen und den Mut nicht sinken lassen. Singlis zeigt den Schwanz der Punktliste und wird sich auch nicht mehr von dort wegarbeiten.

1. Gruppe		2. Gruppe	
Guxhagen	6 Sp. 9 P.	Rhünda	8 Sp. 16 P.
Gudensberg	6 Sp. 8 P.	Obermöllrich	8 Sp. 11 P.
Grifte	6 Sp. 7 P.	Calldorf	8 Sp. 10 P.
Besse	6 Sp. 6 P.	Hebel	8 Sp. 9 P.
Elleuberg	7 Sp. 2 P.	Gombeth	8 Sp. 2 P.
		Singlis	9 Sp. 2 P.

Aus dem 3. Bezirk. Guxhagen schied durch die 1:0-Niederlage durch Gudensburg aus der Spitzengruppe aus. Eine große Überraschung: Gombeth—Obermöllrich 5:1.

Schlesisches Echo

1. Bezirk Breslau. Südost—Herta 7:2. — VfL. Oels—Namslau spielten 1:1. — 1928—Masselwitz 3:0. — VfL.—Wacker 2:2. — Stern—Sturm 1:2. — Schlesien—Blau-Gelb 4:4. — VfB.—Wratislawia 7:1. — Falke—Rot-Weiß 3:2. — Rosental—West 1:0.

Rund um die Landeskrone. KSV. hatte Eiche Liegnitz zu Gaste. Ergebnisse: 1. Mschft. 1:1. 2. Mschft. 1:7. — Penzig—Nikisky 4:6.

Unter der Schneekoppe. Fr. T. Petersdorf ist endgültig Gruppenmeister. Ein guter Eindruck: Schreiberhau—Straupitz 2:2 (0:2). In Zillertal-Erdmannsdorf: Grunau—Zillertal 7:3 (4:1). Schmiedeberg—Maiwaldau 9:0 (5:0).

Oberschlesischer Arbeitersport. Die von der Bezirksleitung eingeleitete Werbung in den Teil um Ratibor ist von gutem Erfolge begleitet gewesen. Drei neue Vereine. — Am 2. Oktober in Ratibor Gruppen-Konferenz. — Die Serie geht zu Ende. Die Gruppen Gleiwitz und Hindenburg haben ihre Meister. In der Gruppe Beuthen müssen die Spiele gegen die Sptvg. Beuthen wiederholt werden. — Sonntagsspiele: SV. 22—VfL. Ratibor 2:0. Diana Gleiwitz—Ost Gleiwitz 7:2. SV. 22 A—Vorwärts Rokittnitz 6:3.

Waldenburg—Landeshut—Glatz. Nachlässigkeit in der Berichterstattung. Turner Adelsdorf trat in Freiburg nicht an. Spielergebnisse: Adler Weißstein—Sptfr. Waldenburg 5:4. VfL. Freiburg—Niedersalzbrunn 6:3. Alt-Lässig—Hochwald Hermsdorf 5:1. Adler Weißstein—Sptfr. Waldenburg 6:2. Gablau—Sptfr. Waldenburg 1:1.

Striegau—Schweidnitz—Reichenbach. Striegau konnte Konradswaldau 5:0 schlagen und ist nun Gruppenmeister. — Striegau 2 gegen Konradswaldau 2 8:1. Barzdorf—Bockau 5:1. Eisdorf gegen Striegau 3 7:5. Peterswaldau wurde von Schweidnitz knapp 2:1 geschlagen. Königszelt überrannte Saarau 6:0. Knapp das Ergebnis zwischen Reichenbach und Langenbielau. 1:0 für Langenbielau.

Liegnitz—Haynau—Bunzlau. Im letzten „Stürmer" muß es heißen: Steinau verlor gegen Sturm 5:0. — Sturm Liegnitz setzt seinen Siegeszug fort. Eintracht Bunzlau verlor 6:2. Vollständige Verschiebung der Anwärter.

8. Bezirk. Nur wenige Mannschaften sind noch mit Serienspielen beschäftigt. Freystadt—Alt-Tschau 2 10:0. — Primkenau gegen Sagan 2 2:0. — In Tschiebsdorf Werbetag: Neiswaldau gegen Tschiebsdorf 3:0. Im Hauptspiel: Mallwitz—Tschiebsdorf-Freiwaldau 4:2.

Um Stettin herum

Auch der 3. Sonntag im Regen. — Den Entscheidungen entgegen

Ostseeküste und Rügen. Durch einen 6:1-Sieg über Frei Stralsund ist Union Stralsund Meister der B-Klasse. In der gleichen Klasse kann Bergen (Rügen) über Roland Stralsund den ersten überraschenden 5:0-Erfolg. Trotz körperlicher Überlegenheit von Schutzsport Grimmen zog die Mannschaft gegen Barth mit 5:1 den kürzeren.

Rund um Stettin. Die Spiele des letzten Sonntags hatten wohl auf die Gestaltung der Mitte und des Schwanzendes der Tabelle, weniger aber auf die Meisterschaft selbst Einfluß. Siegfried—Frei 2:1, Stettin—Stolzenhagen kampflos für Stettin, Alemannia—Pommerensdorf 5:1, Unterbredow—Viktoria 2:0, Frauendorf—Vorwärts 5:2. B-Klasse: Naugard—Hökendorf 4:1, Stettin—Jasenitz 1:1, Frei—Siegfried 3:1.

Hinterpommern. Zu Neustettin und Hammermühle als Gruppenmeister gesellt sich als nicht mehr einzuholender Spitzenreiter der 3. Gruppe der vorjährige Bezirksmeister Vorwärts Lauenburg. Demnächst beginnen die Ausscheidungsspiele um die Bezirksmeisterschaft. Im Freundschaftsspiel mußte sich Hammermühle, anscheinend der schwächste der drei Anwärter, gegen Pfeil Stolp mit 5:1 beugen. In der B-Klasse behauptete sich Lauenburg 25 über „Frisch auf" Neuendorf mit 4:1.

Mittelpommern. Greif Torgelow gewann gegen TSV. Swinemünde knapp 4:3, und bleibt damit in seiner Gruppe Tabellenführer, nur Anklam kann evtl. noch die gleiche Punktzahl erreichen. In der zweiten Gruppe liegt Borussia Swinemünde in Führung, unmittelbar gefolgt von Ahlbeck-Seebad. B-Klasse: Anklam—Ahlbeck 6:1, Eggesin—Anklam 2:0, Ahlbeck—Drewelow 4:2.

Post aus der Lausitz

Aus der Lausitz. Die Anteilnahme der Lausitzer am Länderspiel in Dresden war sehr stark. Mehr als 5000 Fußballfreunde waren nach Dresden geeilt. Wir Lausitzer können darauf stolz sein. Im Bezirk Cottbus—Spremberg—Welzow hatte die Bezirksleitung alle Serienspiele abgesagt. Der Bezirk Forst—Guben—Weißwasser meldet nur ein Ergebnis: Triebel—Döbern 3:1. Ein Sieg hätte Döbern die Gruppenmeisterschaft gebracht. Im Kohlenbezirk Senftenberg war wenig Spielbetrieb. Marga spielte gegen Vorwärts Räschen?

Täuschungen, Eingeständnisse und Traumbilder

Es ist keine Kleinigkeit, sich durch den Wirrwarr der bürgerlichen Sportpresse hindurchzuarbeiten. Schwerer wird es dann, wenn wir an die großen Verbandszeitungen der bürgerlichen Verbände herangehen, um dort die Meinungen der führenden Sportler kennenzulernen. Es kann nur durchaus nichts schaden, gerade die „theoretischen Abhandlungen in führenden Blättern der bürgerlichen Organisationen aufmerksam zu studieren — mehr noch, je aufmerksamer wir sind, je sorgfältiger wir lesen, desto besser sehen wir die Gedankengänge dieser Leute vor uns.

So ist jetzt ein Aufsatz erschienen: „32 Jahre DFB.", und zwar in der Nr. 34 vom 16. August, im „Kicker", der amtlichen Fußballwochenschrift des Deutschen Fußballbundes in Nürnberg. Dieser Aufsatz befaßt sich mit der Geschichte des „DFB." darüber hinaus mit der Geschichte des Deutschen Fußballsportes überhaupt. Leider ist es nicht möglich, den ganz Aufsatz in diesen Spalten abzudrucken, von ihm aus aber wollen wir Stellung nehmen, Auslassungen richtigstellen und „Illusionen" zerstören.

Nach einer längeren, von wirtschaftspolitischen Gedanken unterbrochenen Einleitung, schreibt der Verfasser: „Außerordentlich interessant ist es nun, daß nicht der junge Sozialismus das Banner des Fußballsports zu entfalten beginnt, sondern Sprößlinge des Bürgertums." So richtig diese Feststellung ist, zumindestens hätte sie den Verfasser veranlassen müssen, auch die Ursache anzugeben, warum es der jungen Sozialdemokratie nicht möglich war sich überhaupt mit sportlichen Fragen zu befassen. Die Antwort dürfte auch für den Verfasser nicht schwer sein. Die aufrüger und neuziger Jahre des vorigen Jahrhunderts, die Zeit des Sozialistengesetzes, verlangten zunächst einmal die Erringung der Koalitionsfreiheit, darüber hinaus die Ekämpfung höherer Löhne und kürzerer Arbeitszeit. Ohne diese Dinge kein kulturelles Fortschreiten der Arbeiterschaft, kein Massenzustrom zum Sport. Ohne Sozialdemokratie und Gewerkschaften kein Durchsetzen sozialpolitischer Voraussetzungen, vor allen Dingen der Freizeitgestaltung der Arbeiterschaft. Weiter schreibt der Verfasser: „Eine zusammenfassende Darstellung ergibt mithin, daß in der französischen Revolution die letzten Quellen für die modernen Leibesübungen gelegen haben. Es bedarf eines Menschenalters, um in der Entstehung des deutschen Turnens eine erste Blüte zu zeitigen, es dauert genau hundert Jahre, bis die neuzeitliche Körperkultur mit neuen Schwung und gesammelter Kraft ihren endgültigen Siegeszug in die Massen der Völker antreten kann."

Wir stimmen dem Verfasser zu, die französische Revolution ist die Geburtsstunde der bürgerlichen „Emanzipation", Geburtsstunde liberalen Fortschritts, Geburtsstunde freier kultureller Strömungen. In ihr klingt auch die Geburtsglocke des Kapitalismus! In diesem Kapitalismus ist aber auch jener reaktionäre Haufen zu suchen, der Leibesübungen der Arbeiter, Turnen, Sport und nicht zuletzt Fußball mit allen Mitteln zu verhindern sucht. Nun geht der Verfasser in einen anderen Abschnitt zur Jetztzeit über und schreibt: „Die Masse der Anhänger hat schließlich einen anderen Faktor in den Sport getragen, der von dem Leben des Menschen vorerst noch unterbunden erscheint: Geld!" Schon wenige Sätze weiter gesteht der Verfasser noch und noch, was auch wir sagen: „Aus dem Fußballsport empfangen heute eine ganze Menge jünger Menschen eine Ablenkung ihrer wirtschaftlichen Lebensumstände." Der Aufsatzschreiber sieht hier, daß der Kapitalismus nicht nur die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse umformt, sondern daß er auch eindringt in die kulturellen und sportlichen Faktoren, diese ändert, auf deutsch den Sport zu einem Handelsartikel, zu einer Ware macht. Jetzt kommt ein bedeutender Punkt im ganzen Aufsatz: „Der Untergang des Bürgertums, das den Fußballsport begründet hat, und die Aufteilung des Volkes in drei große Gruppen der Linkssozialisten, der Nationalsozialisten und des weiteren Zentrums lassen das Schicksal dieser Frage (nämlich des Berufsspielertums) nach der anderen Richtung entscheiden. Die weltanschaulichen Gehundenheiten dieser Volksmassen werden einen dauernden Bestand des Berufsspielertums verneinen." Also die Auflösung des Bürgertums verhindert schon die Entwicklung des Sports zum Berufsspielertum, aber es kommt noch besser: „Die Spaltungen in konfessionell, politisch oder geschäftlich orientierte Verbände haben in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht. Es ist falsch, sich solchen Erscheinungen gegenüber zu verschließen, da die Auseinandersetzungen nicht zu umgehen sind. Sollte das Berufsspielertum endgültig zur Einführung gelangen, so zeigen sich hier die Nebenlinien, in die bedeutende Massen der heutigen Anhänger abschwenken werden." Diese Verknüpfung von politischer Parteientwicklung und Berufsspielertum läßt erkennen, wie gering die Gefahr der politischen Selbständigkeit der Massen, für den DFB. ist. Wir erkennen die Notwendigkeit der Wechselwirkung von Sport zur Politik und Wirtschaft. Wir Arbeitersportler arbeiten ja auf der Grundlage der gesamten Arbeiterbewegung, also Partei, Gewerkschaften, Kulturorganisationen. Weil unser Sport nicht nur Sport um seines Willen, sondern auch weil Arbeitersport Kampf auf der sportlichen Linie ist, gerichtet gegen den Kapitalismus, deshalb sind wir Sozialisten.

Das „Finale" des Verfassers heißt: „So wie in der Straßenbahn Nationalsozialist und Zentrumsmann oder Sozialdemokrat und Kommunist ein gemeinsames Verkehrsmittel sehen, das von allen nebeneinander benutzt werden kann, muß der Deutsche lernen, mit seinem Straßenanzug auch die politische Weltanschauung auszuziehen. Das Sportkleid ist nicht nur das Symbol einer äußeren, sondern muß seinen Träger auch in einer wahren inneren Freiheit befähigen. Prächtig und gewaltig ist der Sport in seinem Wachstum im deutschen Volke gediehen; wohin das außerksame Auge blickt, findet es Zeichen dieser Betätigung in Hülle und Fülle. Aber aus diesen rohen Massen muß erst der Diamant einer sportlich ritterlichen Kultur geschliffen werden. Heute stehen sich noch überall Dünkel und Mißverständnisse, Einbildung und Kurzsichtigkeit, Dummheit und Beschränktheit auf hohen Bergen gegenüber. Der Fußballsport besitzt nach seinem Ursprung viele Voraussetzungen, die ihn instandsetzen, in diesen Lebensfragen die Führung zu übernehmen."

Diesen großen, hohen Worten setzen wir schlicht und einfach jene entgegen, die H. Wagner in seinem Buche „Sport und Arbeitersport" festhielt: „In der Arbeitersportbewegung kündigt sich die neue Wandlung der Leibesübungen immer deutlicher an. Sie ist es auch in erster Linie, die einen weiteren Zug der sportlichen Umstellung hervorgebracht hat: die Verbindung auch der einzelnen Sportarten miteinander. Der Arbeitersport wird zum Sport der Zukunft nicht durch die Pflege des Fußballspiels oder des Stafettenlaufes, er wird es erst durch die Arbeitersportgesinnung."

Wir Arbeitersportler wechseln eben nicht, wie man so zu sagen pflegt, mit dem Hemd die Gesinnung, sondern wir sind eben als Sportler auch das, was wir in unserem sogenannten Privatleben sind, Sozialisten.

H. N.

Vom ersten Fußballfest in der Westpfalz.
Der Festzug in den Straßen von Kaiserslautern.

Bayrisches Oberland

Die Spitzenvereine behaupten sich in München. Ost verliert überraschend in Berg am Laim einen Punkt! Die Serienspiele des letzten Sonntags brachten keine Veränderungen in den Punktlisten der ersten Klasse. Ost kam gegen Berg am Laim nur zu einem 0:0. Fr. T. gewann gegen den Tabellenletzten Astoria sicher mit 7:0. — Die Pasinger Spfr. gewannen gegen Moosach 3:0. — Eine Überraschung: Borussia—Süd 3:2. — Westend hielt sich ganz gut und verlor nur knapp 1:2 gegen Dachau. In der Gruppe B kommt lediglich der bereits angeführte Punktverlust Ostes unerwartet. — BSC. schlug Asozio 5:1. — Viktoria gab Olching mit 4:0 das Nachsehen. Schwabing gewann gegen Waldtrudering 5:2.

Augsburger Neues. Knappe Siege von Turngemeinde und Göggingen. Turngemeinde—Stern 4:2. Halbzeit torlos. Gehörig strecken mußte sich Göggingen gegen den ATSV. 4:3. **Gruppe Nordschwaben:** Gundelfingen—Pfeil Dillingen 6:1. Burgau gegen Lauingen 5:1. VfB. Dillingen—Zwaldingsweiler 5:3. Ebenbrunn gegen Günzburg 2 4:1. Knappe Ergebnisse in der Bodenseegruppe erzielt. Bregenz—Lindau 2:2. Lustenau—Feldkirch 1:1. Wangen gegen Lindenberg 3:2. Kottern—Hegge 2:1.

Sportgenossen! Kauft nur im Bundesgeschäft

Wien-Stadlau Handball-Bundesmeister

Die Leipzig-Paunsdorfer verloren in Wien mit 10:8 (5:4). Außerordentlich gute Leistungen vor 9000 Zuschauern

Nicht nur die deutsche Handballgemeinde, sondern auch die zum Europameisterschaftsspiel in Dresden anwesenden österreichischen Genossen und die vielen Handballspieler als Gäste des Europa-meisterschaftsspieles der Fußballer erwarteten das Wiener Spielergebnis mit fieberhafter Spannung. Die Aussichten des Sieges wurden eifrig besprochen und mögliche Torziffern genannt. Nun bleibt der Bundesmeistertitel für Handball in Wien. Stadlau hat das Erbe Ottakrings angetreten. Ein schönes, spannendes Spiel auf dem Zentralvereinsplatz. Durch ihre wuchtige Spielweise, durch die gute Verteidigung und geschickte Taktik stellten die Wiener das Torverhältnis sogar einmal auf 5:1. Leipzig holte wohl auf, konnte den Wienern aber niemals die Führung entreißen. Die lebhaft mitgehenden Zuschauer sahen auf beiden Seiten hervorragende technische Leistungen.

Stimmen aus dem Ausland

Belgien meldet

Am Sonntag, dem 11. September, hat die neue Fußballserie bei sehr schlechtem Wetter begonnen. Trotz heftigem Wind und starkem Regen konnten alle Wettspiele durchgeführt werden. Man hatte befürchtet, daß wegen des Bergarbeiterstreiks in der Provinz Hainaut die Wettspiele in dieser Provinz nicht stattfinden könnten. Das war aber nicht der Fall, denn der Streik ist fast überall beendet worden. Man bemerkt indessen, daß in Hainaut die Anzahl der Mannschaften infolge der Arbeitslosigkeit ein wenig zurückgegangen ist. Das gleiche trifft bei der Provinz Brabant zu. Nachfolgend die Zahl der Mannschaften, die am ersten Spieltage beteiligt waren: **Lüttich:** 97, eingeteilt in 1. Klasse, Aufstiegsklasse, Reserveklasse, 2. und 3. Klasse. **Brabant:** 38, eingeteilt in 2. und 3. Klasse. **Hainaut:** 72, eingeteilt in 1. Klasse, Aufstiegsklasse, Reserveklasse und 2. Klasse. **Ostflandern:** 10, eingeteilt in Aufstiegsklasse. **Westflandern:** 4, eingeteilt in Aufstiegsklasse. Bei den zwei vereinigten flandrischen Provinzen ist nur eine 1. Klasse vorhanden mit 12 Mannschaften; zusammen 233 Mannschaften. Es muß berücksichtigt werden, daß die Provinz Antwerpen in dieser Zahl nicht enthalten ist, da sie aus dem Bund ausgeschieden ist. Dort sind etwa 40 Mannschaften vorhanden, was eine Gesamtstärke von 270 Arbeiterfußballmannschaften im ganzen Lande ergeben würde. Möglich ist, daß diese Zahl im Laufe der Spielzeit durch Schaffung besonderer Serien eine Erhöhung erfährt. Trotz der schweren Wirtschaftskrise sind die Bestände fast überall unversehrt. Ich muß noch mitteilen, daß einige neue Vereine an Meisterschaften, wie derjenigen von D'Ostende, Brügge, Brüsseler Metallarbeitergewerkschaft usw. teilnehmen. In der Lütticher Aufstiegsklasse spielt die holländische Mannschaft Maestricht, da sie in ihrem Landesverband zu sehr abseits liegt. Wir können dort über gutes Einvernehmen über die Grenzen hinaus sprechen. Was ist in sportlicher Beziehung von diesem ersten Spieltag zu sagen? Wenig. Im allgemeinen haben die guten Mannschaften des Vorjahres ihre Überlegenheit beibehalten, außer U.S. Uccle und Eintracht Vilvorde, die es nur zu einem Unentschieden brachten in den Spielen gegen Mannschaften aus der Aufstiegsklasse. In 14 Tagen werden wir sehen, was es über die Spielstärke zu sagen gibt.

Im Vorort Saint Gilles (bei Brüssel) wird alljährlich ein Langstreckenlauf ausgetragen, der den Namen führt: „Preis der Gemeindeverwaltung". Er wird geboten von der Gemeinde, die dadurch viele Arbeitersportler anregt. Dieser Lauf eröffnet alljährlich die Langstreckenlaufzeit. In diesem Jahre waren mehr als 50 Teilnehmer zu verzeichnen. Der Sieger Vandermeulen von Anderlecht hat die 7-km-Strecke in 18:55 Sekunden zurückgelegt und schlug damit seine Gegner um 300 m. Der Langstreckenlauf wird in den Kreisen der Arbeitersportler volkstümlich und im Verlauf des Winters 1932/33 stehen den Arbeitersportlern noch zahlreiche Läufe bevor.

Die Spiele um die Bundesmeisterschaft

Der zweite Spieltag ist gekennzeichnet von einer Reihe bemerkenswerter Spielergebnisse mit großen Torunterschieden. So findet man Ergebnisse wie 11:1, 9:0, 6:0, 7:2 usw. Und das in allen Provinzen. Den Mannschaften gelang es, bis zur Halbzeit Widerstand zu leisten und dann mußten sie 5, 6 und 7 Tore über sich ergehen lassen. Es gibt natürlich eine Ursache hierfür. Seit diesem Jahre wird, wie man weiß, die Bundesmeisterschaft in Provinzabschnitten ausgetragen, d. h. in jeder Provinz gibt es 12 Mannschaften, die um die zwei Besten für das Schlußspiel kämpfen. Bisher spielte man in Gebietsabschnitten, die aus zwei Provinzen bzw. großen Gebietsteilen mit ebenfalls 14 Mannschaften bestanden. Also, um in jeder Provinz mit 12 Mannschaften spielen zu können, mußte man in die 1. Klasse mehrere Mannschaften aufnehmen, die aus der Provinz-Aufstiegsklasse kamen und die noch nicht die genügende Spielstärke besitzen, um in der 1. Klasse auftreten zu können. Das wird, wie ich glaube, während mehrerer Monate die obenbezeichneten Ergebnisse zur Folge haben. Eine Frage entsteht dadurch: Vermindert die Anwesenheit dieser schwachen Mannschaften nicht die Spielstärke aller Mannschaften? Denn man sagt häufig, daß schlechtes Spiel schlechtes Spiel zur Folge hat. Ich bin dieser Auffassung nicht, vorausgesetzt natürlich, daß die Leiter der schwachen Mannschaften sich ans Werk machen, ihren Spielern begreiflich zu machen, daß sie während diesem Jahre der Umgestaltung der Bundesmeisterschaftsspiele vor allem sich darum bemühen müssen, zu lernen. Wenn diese Mannschaften ihr Spiel verbessern wollen durch ein vernünftiges Üben, dann kann dem Aufstieg nichts im Wege stehen und durch das Zusammentreffen mit guten Mannschaften bessere Ergebnisse erzielt werden. Da alle Mannschaften in diesem Jahre weniger Eisenbahnfahrtkosten bei der Durchführung der Spiele haben werden, können sie diese Ausgaben zur Verbesserung des Trainings ihrer Spieler verwenden. Man muß auch wissen, daß in verschiedenen Arbeitervereinen und auch bei den bürgerlichen von einem Training nicht gesprochen werden kann und daß nirgends die Kampfkunst des Fußballs den Spielern erläutert wird. Auf dem Spielfelde besteht das Üben nur in einem ziellosen Spiel mit dem Ball. Und das ist alles. Nirgends lernt man Ballgefühl und genaues Paßspiel mit beiden Füßen. Die Spieler sind selten, die beispielsweise den linken Fuß zu verwenden suchen, was ja soviel Vorteile gegenüber dem Gegner bedeutet, die mit beiden Füßen zu spielen verstehen. Es gibt also noch viel zu tun, der Bundesvorstand wird sich in aller Kürze in dieser Beziehung ans Werk machen. **Lalemand.**

Vom 1. Kreisfest in Kopenhagen

Die Veranstaltung war ein überraschend großer Erfolg für die junge dänische Arbeitersportbewegung. 2500 Festzugsteilnehmer, 7000 Zuschauer, Gäste aus Norwegen und Deutschland. Auf dem Bild die Lübecker Spielleute im Festzug.

Böhmische Post

Das Europaspiel am 9. Oktober in Aussig, welches als ersten Gegner Deutschland bringt, erfaßt bereits die Arbeiteröffentlichkeit. Überall künden bereits Plakate und Voranzeigen das Ereignis an und nicht zuletzt trägt auch das Dresdner Treffen viel mit zur Werbung bei. So rechnen wir mit einem Massenbesuch, der zwar nicht die Zahl einer Großstadtveranstaltung erreichen wird, für unsere Verhältnisse dennoch als ein Erfolg verzeichnet werden muß. So gut der „Außendienst" klappt, so wenig erfreulich ist die Lage für die Bundesspielleitung. Soll doch eine Mannschaft aufgestellt werden, die „prima" ist. Wohl ist in der Spielstärke gegen das letzte Jahr eine kleine Besserung zu spüren, die aber kaum genügen wird, um unsere letzten Mißerfolge im Länderspielverkehr auszugleichen. Unserer Bundesspielleitung stehen leider nicht soviel Spieler gegenüber, wie z. B. in Deutschland und Österreich. Deshalb können wir auch heute noch keine Mannschaftsaufstellung bekanntgeben, weil erst am 2. Oktober in Aussig ein Auswahlspiel ausgetragen wird, das die Aufstellung festlegen soll. Gewiß ist nicht der Sieg in diesem Spiele die Hauptsache, aber unsere Vertretung soll zeigen, daß sie jeden Vergleich mit den Bürgerlichen aushält, soll durch ein mustergültiges Spiel neue Anhänger für unsere Bewegung bringen. Jedenfalls wird die deutsche Elf vor keine leichte Aufgabe gestellt sein und sie wird um den Sieg sehr kämpfen müssen. Um so mehr als wir Gelegenheit haben, das Spiel unserer reichsdeutschen Freunde in Dresden zu studieren. Und das wird gründlich geschehen.

Erfreulich ist der Aufstieg unserer Bewegung im Karlsbader Gebiet, wo der bisherige Stand von 1800 auf 2200 gemeldeten Spielern erhöht wurde. Dabei ist aus den Berichten der Bezirke zu entnehmen, daß die Fußballer sich auch weiterhin „vermehren". Dabei ist ein Bezirk, der 1000 Mitglieder zählt, von denen 650 arbeitslos sind. Die KP. versucht durch Gründung von „Roten Sporteinheitsvereinen" Verwirrung in unsere Reihen zu bringen, hat aber bisher ihren Zweck nicht erreicht. Es wird gut sein, wenn die reichsdeutschen Grenzvereine hier bei Spielabschlüssen Vorsicht walten lassen und sich immer mit der zuständigen Bezirksleitung bei uns ins Einvernehmen setzen. Denn die kommunistischen Spaltungsvereine versuchen unter dem Titel „Atusvereine" Spielabschlüsse zu erzielen. Es ist hier also Vorsicht geboten.

Die Serie hat in einigen Bezirken bereits eingesetzt. So zeigt der Duxer Bezirk folgenden Stand (nach zwei Spielen): Preschen 4 Punkte, Hostomitz, Ladowitz je 3, Langugest, Liskowitz, Bilin je 2, Dux, Wohontsch, Prohn, Sobrusan je 1 Punkt. Im allgemeinen kann natürlich zu Beginn einer Serie noch keine Diagnose gestellt werden. Einige Resultate: Langugest — Bilin 6:0. Sobrusan — Liskowitz 3:3. Wohontsch — Ladowitz 3:1. Pihanken gegen Neuhof 7:1. Graupen — Novidvur 1:1. Settenz — Kleinaugezd 4:3. Fischern — Drahowitz 2:0. Pirkenhammer — Neudek 3:3. Meierhöfen — Altrohlau 2:1. Eibenberg — Graslitz 3:4. Eger — Franzensbad 2:2. Chotieschau — Saaz 4:4. Stankau gegen Fürth (Bayern) 3:2. Warnsdorf — Großschönau 4:1. — **rl** —

Brief aus Ungarn

Die Meisterschaftskämpfe des Jahre 1931/32 sind beendet. Ungarns Meister im Berufsfußball wurde Ferencvàros, diesem folgte Ujpest und Hungària. Ohne Punktverlust hat Ferencvàros die Meisterschaft errungen. Die Meisterschaft der Amateure hat in diesem Jahre das erstemal eine Mannschaft vom Lande, die „Bohn" SC.; den zweiten Platz hat „Györi ETO.", ebenfalls ein ländlicher Verein, erobert. In Ungarn sind sechs Meister der Unterverbände die nach besonderen Richtlinien um den Titel Reichsmeister kämpfen. 34 Jahre hindurch hat der Budapester Unterverbandsmeister den Titel „Reichsmeister" inne. In diesem Jahre ist es das erstemal vorgekommen, daß die in der Stadt Budapest vertretene FTC. schon in der halben Serie eine Niederlage erlitten und die Entscheidung um die Landesmeister in Frage gestellt ist. Die im Budapester Unterverband spielenden Arbeitervereine haben trotz der drückenden und schweren Wirtschaftslage eine bedeutende Rolle gespielt. Die zweitklassige Meisterschaft hat die Arbeitermannschaft EMTK. gewonnen. Das ist eine große Freude für uns, dies um so mehr, als seit sechs Jahren der EMTK. der einzige Arbeitersportverein ist, der an den Reichskämpfen der 1. Klasse teilnehmen kann. Die übrigen sind durch Fabrikunternehmungen und Staatsbehörden unterstützte Vereine. Bezeichnend ist die große Zahl der Wettbewerber mit welchen sie zu kämpfen hatte, um die Meisterschaft zu gewinnen. Am Ende der Meisterschaft waren wir mit einen Punkt vor der Staatsbahnmannschaft. Das Bewußtsein, daß dieser schöne Erfolg nicht nur den Verein, sondern auch den Arbeitersport zu Ruhm verholfen hat, erfüllt uns mit berechtigtem Stolz. Dieser schöne Erfolg wird die übrigen Arbeitervereine zu weiterer Arbeit ermuntern. Wir hoffen, daß im nächsten Jahre dieses Beispiel Nachfolger haben wird, für die Spielkultur des Arbeiterfußballsportes wäre das ein gutes Zeichen. **tinzy.**

Italienische Meldungen

Mit dem 5. September begann in Italien die Fußballzeit. Sie wurde eingeleitet durch einige Übungsspiele. Obwohl man sich von den ersten Spielen kein wesentliches Urteil bilden kann, so ist aber doch zu ersehen, welche Mannschaften sich im Vergleich zur vergangenen Spielzeit verstärkt haben. Begnügen wir uns also mit einer kurzen Musterung derjenigen 18 Mannschaften, die zur Bildung der Nationalklasse A gehören. Juventus, der italienische Meister, bleibt ungefährdet durch den Kauf des Südamerikaners Sernagiotto. In den kommenden Kämpfen wird der alte Meister wieder von neuem an der Spitze zu finden sein. Mit diesem Jahre sind es nun schon drei Jahre, daß Juventus mit fast unveränderter Mannschaft spielt und das will viel sagen für die Beständigkeit. Auch Bologna hat nur einen einzigen neuen Spieler und auch dieser ist Südamerikaner; ein Mittelläufer. Wie es scheint, ist Occhinzzi ein erstklassiger Spieler und hilft die schon an sich starke Mannschaft von Bologna noch um ein bedeutendes verstärken. Milano hat sich verschiedene Sterne aus niederen Mannschaften herbeigeholt und sucht jetzt aus diesen die Besten heraus, um eine gute Mannschaft zusammenzustellen. Mailand hat keine überflüssigen Ansprüche, ihr genügt es, die Meisterschaften mit einem ehrenvollen Platz zu beenden. Roma hat auch verschiedene neue Spieler eingestellt, und zwar nur Italiener. Es sind dies Banchero von Genua, Pasolini aus Brescia, Duponi und Scaramelli aus Modena. Mit diesen Spielern hat Rom seine schon vorher starke Mannschaft noch beachtlich gestärkt und hat durchaus nicht die Absicht, daß man bei der Eroberung der Spitze auch ein Wort mitreden will. Das Unternehmen wird bestimmt nicht leicht sein, aber, da die Meisterschaften lang und auch mühereich sind und Rom eine immerhin starke Mannschaft besitzt, so kann man wohl gute Ergebnisse erwarten. Eine andere Mannschaft, die ebenfalls ihre Teilnahme um die Erringung der Meisterschaft nicht verbirgt, ist Ambrosiano-Inter von Mailand. Dieser Verein hat zahlreiche Neuanwerbungen, auch von Südamerikanern, getätigt und dafür mehrere hunderttausend Lire beim Kauf von Spielern ausgegeben. Über 30 Spieler stehen zur Verfügung, aus denen eine 1. Mannschaft gebildet werden soll. Eine so erhebliche Anzahl von Klassespielern, die sich fast alle gleich sind, zu besitzen, ist bestimmt ein ganz großer Vorteil in einem so langen und beschwerlichen Meisterschaftskampf wie es der unsrige ist. Man wird somit also stets eine frische und wirksame Mannschaft zur Verfügung haben und darum ist eine Überraschung auch nicht unmöglich, wenn es wirklich gelingen sollte, die Spitze zu erobern. So hat auch Torino seine Mannschaft durch Südamerikaner und Italiener verstärkt, doch wird man keine Aussichten haben, auch in diesem Jahre in der Mitte der Liste zu verbleiben. Eine Mannschaft, die einen vorzüglichen Meister abgeben könnte, ist Lazio von Rom; fast ausnahmslos von Südamerikanern gebildet. Nach dem wackligen Meisterschaftskampf des verflossenen Jahres werden sich seine Spieler an unser Klima und unsere Spielart gewöhnt haben und werden darum in diesem Jahre bedeutend mehr erreichen, denn in Wirklichkeit sind die Spieler vorzügliche Kräfte. Ich bin sicher, daß es eine schöne Meisterschaft geben wird. Genua, mit einer Impfung neuer Spieler, ist wieder zu der Mannschaft geworden, die es früher war. Im letzten Jahre war es nur ein Schatten von jener herrlichen Mannschaft, die allen bekannt ist. Nun aber scheint es, als ob man erstarkt zurückgekehrt sei. Genua wird somit zum Schrecken der stärksten Mannschaften werden. Auch Fiorentina aus Florenz hat sich gute Kräfte aus Südamerika und in Italien erworben und sucht seine schon im verflossenen Jahre innegehabte gute Listenstelle noch zu verbessern. Casale, Alessandria-Pro Vercelli und Pro Patria haben keine Neuwerbungen vollzogen; man hat sich damit begnügt, Spieler aus niederen Mannschaften aufzustellen. Sie haben keine Aussichten. Neapel, Friestina und Bari haben ebenfalls einige Neuwerbungen getätigt und werden uns an ihren Spielen zeigen, bis wohin ihre Ansprüche gehen. Die zwei neuen in die A-Klasse beförderten Mannschaften, nämlich Palermo und Padua, haben ihre Mannschaften dementsprechend vorbereitet, daß sie sich würdig einreihen. Hauptsächlich Palermo kann man dies nachrühmen, aber es wird eine sehr ernste Sache für sie sein, sich vor der Ausscheidung bewahren zu können. Mutmaßlich also wird die diesjährige Meisterschaft sehr abwechslungsreich werden, mehr noch als im verflossenen Jahr, und bestimmt ist jedenfalls, daß der Sieger aus einer der folgenden Mannschaften hervorgehen wird: Juventus, Bologna, Ambrosiana-Inter, Roma oder Genua. Für die Ausscheidung dagegen werden Padua, Palermo, Bari, Priestina und Casale kämpfen. **ni**

Im Fußballsport geht es vorwärts!

Eine technische Betrachtung von O. Schubert, Cottbus

Darüber gibt's keinen Zweifel. Unser Fußballsport im Bunde entwickelt sich prächtig. Erst wenige, jetzt tausende Zuschauer. Die Bemühungen in der Bearbeitung der gesamten Öffentlichkeit müssen aber fortgesetzt werden. Dazu muß sich das technische Leben jeder Mannschaft noch lebendiger gestalten. Das Spiel um die ostdeutsche Meisterschaft im März in Cottbus hat uns prächtige Bilder und sportlich aufschlußreiche Spielaugenblicke geboten. Die Meinungen der 4000 Besucher waren darüber einig, daß das Spiel den besten Eindruck hinterließ. Das Spiel brachte klar zum Ausdruck, daß nur das technische Können und Wollen als Reizmittel bei den Zuschauern in Frage kommt. Cottbus 93 war der Sieger und Eintracht Berlin-Reinickendorf der Besiegte. Welche von beiden Mannschaften die technisch bessere war, soll nicht die Aufgabe sein in diesen Zeilen festzuhalten. Wer das Lob verdient hat, soll uns also gleichgültig sein. Nur dem einen Ziel müssen wir zustreben, unser technisches Können und Wollen vorwärtszubringen. Schon viele Erörterungen wurden angestellt, wie wir mehr in Schwung kommen, um die Zuschauermenge zu befriedigen und zu begeistern. Lassen wir nun im Geiste das Spiel an uns vorüberziehen und suchen nach der Möglichkeit, uns technisch weiter zu entwickeln. Beim Fußballspiel wird sich eine gewisse Derbheit immer bemerkbar machen. Angreifen, Rempeln und Stoßen ist nicht zu vermeiden. Alle Spieler müssen sich diesen Ereignissen gegenüber gewachsen zeigen. Die Spieler begegnen sie am besten, wenn sie schnell und geschickt sind und den Gegner beobachten. Zunächst zu den Leistungen der Stürmer. Ein guter Stürmer übt den Schnell- und Dauerlauf. Außer diesen beiden Übungszweigen muß auch der Geschicklichkeit und Entschlossenheit Bedeutung beigemessen werden. Haben die Stürmer durch gründliches Üben ihren Körper leistungsfähig gemacht, so wird das Zusammenspiel, die Hauptsache des ganzen Spieles, ohne Schwierigkeit beherrscht werden. Bei dem Spiel Berlin gegen Cottbus konnte man den Wert des guten Zusammenspielens schätzen lernen. Das Zusammenspiel der Stürmer ist von großer Wichtigkeit und jede Kaltstellung eines einzelnen Spielers beeinträchtigt den Erfolg. Den Stürmern fällt nun einmal die Aufgabe zu, Tore zu erzielen. Bringen sie keine zustande, ist es auch meist um den Sieg geschehen, auch wenn die anderen Spieler noch so tüchtig waren. Ist das Kräfteverhältnis der Stürmerreihe so verteilt, daß zwei schnelle Außenspieler und drei geschickte Innenspieler vorhanden sind, die gut zusammenspielen können, so ist das eine vortreffliche Stürmerreihe. Wie schön und begeisternd wirkt es auf die Zuschauer, wenn die flinken Außenstürmer den Ball im schnellen Lauf die Seitenlinie entlang treiben und im richtigen Augenblick den Innenstürmern den Ball zuspielen, damit sie aufs Tor schießen können. Also, ihr Stürmer, und ich meine alle im weiten Bundesgebiet, eignet euch eine Spielwiese an, die von Kraft und Geist gepaart ist. Wenn ihr das wollt, so müßt ihr mindestens zweimal wöchentlich üben. Wendet euch bei Mangel an Übungsleitern an eure Freunde die Turner oder Leichtathleten, sie werden euch bereitwilligst zur Verfügung stehen.

Und nun die Läufer. Alle Findigkeiten und Tricks werden die Läufer aus der regelmäßigen Lehrarbeit beim Spiel in Rechnung zu stellen haben. Zweifelsohne muß der Läufer ein vorbildlicher Spieler sein. Bei jeder Gelegenheit muß er seine Stürmer unterstützen. Auch den Verteidigern muß er helfen wenn

sie in Not sind. Er muß also ein guter Abwehr- und Aufbauspieler sein. Es erfordert also Geschicklichkeit und Kenntnisse. Naturgemäß ist auch schnelles Denken und Handeln erforderlich. Soll also ein Erfolg der Mannschaft einsetzen, so müssen Läufer und Stürmer zusammenarbeiten. Körperübungen, Kurz- und Langstreckenläufe, Ballgefühlsübungen dürfen daher in keiner Übungsstunde fehlen. Wer ein Meister werden will, übt recht oft und fleißig. Der größte erzieherische Wert des fleißigen Übens besteht auch darin, daß sich jeder freiwillig und freudig der Ausbildungsarbeit hingibt. Würde man aber in den Übungsstunden nur mit dem Ball üben, dann braucht man sich nicht zu wundern, wenn man dem anstrengenden Spiele nicht gewachsen ist und sich Schlaffheit und Mattigkeit einstellt. Fleißiges Üben erzeugt Gewandtheit und Ausdauer. Und das bedeutet im Spiel Kraftersparnis. Die Verteidiger müssen beim Spiel rasch überlegen und handeln. Daher wird auch jedes Handeln stets mit einer bestimmten Absicht verbunden sein. Die Verteidiger werden wissen, daß der Hauptteil der Angriffe auf der guten Abwehrleistung zu buchen ist. Sie werden auch wie alle anderen Spieler am Übungsbetrieb teilnehmen, damit sie durch fleißiges, vielseitiges Üben in guter „Form" bleiben. Ein guter, vielseitig durchgebildeter Verteidiger wird mit leichten Bewegungen, die von Kraft und Geschicklichkeit gepaart sind, spielend seine Zerstörungs- und Abwehrarbeit leisten. Der Torwächter ist und bleibt die Hoffnung seiner Mannschaft. Stets wird dem Torwächter die Schuld gegeben, wenn er einen Ball durchgelassen hat. Glänzende Leistungen werden von den Zuschauern immer mit Beifall begleitet. Und wenn er allen Gefahren gewachsen sein will, so muß er die Geistesgegenwart in Erbpacht genommen haben. Zäher Wille und Schnelligkeit müssen ihm zur Seite stehen. Seine Vorbereitungsarbeit wird in der Beweglichkeit liegen. Die Beseitigung einer Gefahr durch blitzschnelles Hinwerfen des Körpers der Länge nach, ist ein sehr bekannter Trick. Demzufolge werden Körperübungen der beste Helfer der Beweglichkeit sein. Andere mit Fleiß und Ausdauer betriebene Vorbereitungsübungen, die die Gelenkigkeit des Körpers fördern, werden von großem Nutzen sein. Aus diesen Empfehlungen heraus ist es notwendig, daß jede Fußballabteilung einen befähigten Genossen bestimmt und ihm das Amt des Technischen Leiters überträgt. Er hat den Übungsbetrieb zu überwachen und zu fördern. Hauptbedingung ist, daß sich die Spieler dem Technischen Leiter zur Verfügung stellen und seinen Anordnungen und Anleitungen unbedingt Folge leisten. Dadurch wird eine gute sportliche Erziehung gewährleistet, Ordnung und Kameradschaftsgeist geweckt. Vor allem muß der Technische Leiter das richtige Taktgefühl besitzen. Ohne diese Eigenschaft ist kaum zu hoffen, daß die Abteilung gut zusammen bleibt. Er muß seine Leute so zu fesseln verstehen, daß sie des Übens nie überdrüssig werden. Das alles auszuführen ist eine Kunst. Der Übungsleiter muß einen starken Willen haben, ohne diese Eigenschaft ist er nur eine halbe Kraft. Wenn in allen Vereinen solche Führer vorhanden wären, würde der Fußballsport bald einen ungeahnten technischen Aufstieg erleben. Die Möglichkeit, die als notwendig erwähnten Eigenschaften des technischen Leiters zu fördern, ist gegeben durch die Lehreinrichtung des Bundes. An erster Stelle sei die Arbeiter-Turn- und -Sportschule in Leipzig genannt, deren Einrichtung das Bestreben, die Führereigenschaft zu bilden, stark unterstützt. Als zweiter Helfer dabei stehen die kreistechnischen Ausschüsse zur Seite, die ihrerseits in den einzelnen Bezirken Berater sind. Für die Vereine ist wohl der Bezirk die nächstliegende Stelle, Hilfe zu fordern. Da alle technischen Einrichtungen des Bundes nach gleichen Lehrgrundsätzen arbeiten, ist für eine gute Unterrichtung Sorge getragen.

Blitz- und Schlaglichter aus der Sportwelt

Jeder Großindustrielle, der den Sport fördert, tut es natürlich aus rein menschlichen und sportfördernden Gründen. So oder so ähnlich bescheinigt die bürgerliche und kapitalistenfreundliche Presse ihren Förderern und Geldgebern eine menschenfreundliche Gesinnung. Bata, der tschechische Schuhfabrikant von den größten Ausmaßen, lebt nicht mehr. Er hat den Tod mit seinem eigenen Flugzeug gefunden oder gar gesucht. Sein „Antreibesystem" wurde nur in den Arbeiterzeitungen ins richtige Licht gestellt. Es ist zu begrüßen, daß sich endlich auch eine bürgerliche Sportzeitung bereitgefunden hat, ein Eingesandt zu veröffentlichen, das mit der Sportförderung und Arbeiterfreundlichkeit des tschechischen Schuhkönigs aufräumt. Im „Sport", Zürich, schreibt P. W.: „Als eifriger Leser Deines Organs entdeckte ich in der Montagsausgabe vom 25. Juli natürlich auch den kleinen Artikel ‚Bata und der Sport'. Leider muß ich Dir aber mitteilen, daß Du über die Sportfreundlichkeit von Th. Bata entschieden falsch informiert worden bist. Ich kann das um so besser beurteilen, als ich selbst ehemaliger Angestellter der Firma Bata und eifriger aktiver Sportler (Leichtathletik und Hockey) bin. Was die Bata-Fußballmannschaft anbetrifft, so möchte ich bemerken, daß diese nicht auch, sondern nur für die Firma Reklame machen muß und eine richtiggehende Profi-Mannschaft ist; also ein lebendes Inserat auf dem Sportplatz. Mit den anderen Sportzweigen soll es sich ähnlich verhalten, was Du übrigens auch in dem Buch von Rudolph Philipp: ‚Thomas Bata, der unbekannte Diktator' bestätigt finden wirst und das ich Dir auf Wunsch gerne zur Verfügung stelle. Daß Bata seinen Angestellten in Zlin eine mustergültige Sportanlage geschaffen hat, mag ja stimmen, doch ist diese Anlage entschieden mehr für das Auge als für den tatsächlichen Gebrauch bestimmt. Aus eigener Erfahrung weiß ich, daß einem ‚dank' dem Arbeitssystem Batas jegliche Lust zur Ausübung eines Sportes genommen wird. So hatte ich in Zürich eine Minimalarbeitszeit von 54 Stunden pro Woche, ohne die zahlreichen und außerdem unbezahlten Überstunden (zirka 80 innerhalb von 6 Monaten, manchmal bis nach Mitternacht) mit einzurechnen. Dabei weiß ich, daß die Verhältnisse betreffend Arbeitszeit in Zlin noch ungünstiger liegen. Ergo: es ist einfach ausgeschlossen, noch irgendwelche Zeit für den Sport zu erübrigen, von einem einigermaßen regelmäßigen Training schon gar nicht mehr zu reden, denn der Mensch muß schließlich auch schlafen. Aus diesen Angaben magst Du also ersehen, daß es mit der Förderung des Sportes bei dieser Firma gar nicht weit her ist, ja, daß durch das System Bata gerade das Gegenteil bewirkt wird."

Sport-Abbau im Funk?

Die „Vossische Zeitung" teilt dazu mit: „Man wird die Rückkehr Dr. Räuschers abwarten müssen, mit dem eine formale Umgestaltung des Rundfunk-Nachrichten-Dienstes beraten werden soll. Die Bestrebungen des Rundfunks gehen dahin, die politischen wie **die Sportnachrichten stärker auf das Wesentliche zu beschränken,** sie also zu verkürzen und auch die Zahl und Auswahl der Meldungen schärfer nach Wichtigkeit durchzuprüfen. Man will dadurch die Haupthörzeit um 22 Uhr für unterhaltende Darbietungen freimachen."

55 000 beim Schülerspiel

In Manchester spielten die Schulbuben von Southampton und Manchester miteinander vor 55 000 Zuschauern. In Glasgow waren es 30 000. Beim Schüler-Länderspiel England — Schottland, das England 5 : 0 gewann, wieder 35 000. Man kann daraus ermessen, wie tief im englischen Volk das Fußballspiel wurzelt.

Wieder Frauen-Fußball?

Der „Mittag" berichtet: Dem in Wien abgehaltenen Kongreß des internationalen Frauen-Sportverbandes lag ein Aufnahmegesuch des englischen Damen-Fußballverbandes vor. Man stellte die Entscheidung vorläufig zurück und beschloß, vorerst eine Rundfrage an die dem Verband angeschlossenen Nationen über das Thema „Fußball als Frauensport" zu richten. Die Ansichten, ob Fußball als ein geeigneter Sport für Frauen anzusprechen ist, gingen stark auseinander. In England hat Damen-Fußball eine ziemliche Verbreitung gefunden, während von den kontinentalen Ländern nur Frankreich und Belgien einen organisierten Frauen-Fußballsport kennen.

Was ist das: Reichsliga?

Reichsliga? In bürgerlichen Sportzeitungen wird zur Zeit stark für die Einführung einer Reichsliga geworben. In der süddeutschen Fachzeitschrift „Fußball" liest man regelmäßig jede Woche Abhandlungen über diese Frage und setzt sich die Zeitung sehr warm dafür ein. Diese Reichsliga soll die im DFB. spielenden Spitzenvereine zusammenfassen, um eine spielstarke Gruppe herauszubringen, die als die besten Mannschaften unter sich die Reichsmeisterschaft ausspielen. Also Absonderung der Besten vom großen Haufen. An und für sich kein schlechter Gedanke, wenn man die ideelle Seite dabei betrachtet. Jetzt kommt aber die andere Seite. Von Idealen ist keine Spur. Die Hauptsache ist: Geschäfte machen auf Kosten anderer, nämlich der Kleinen. Wie wird der Plan in Wirklichkeit werden? Die Vereine der Reichsliga, die ja dann Berufsvereine sind, werden einmal die Plätze der kleinen Vereine entvölkern und ferner haben sie freie Hand bei Spielerkäufen. Das Ganze ist eine Mache einer bestimmten Interessentengruppe, die lediglich verdienen will. Die Leitung des DFB. steht diesen Plänen entgegen. Wahrscheinlich wird befürchtet, daß ihnen dabei die Felle wegschwimmen. Es ist ja auch nicht angenehm, wenn eine Machtstellung durch derartige Schachzüge untergraben wird.

Berufsfußball in Frankreich

Der von verschiedenen Seiten so stark befürwortete Berufsfußballsport scheint doch nicht die erwarteten goldenen Früchte zu tragen. So hat die in Frankreich neugebildete Berufsspielerliga die ihr angehörigen 18 Vereine verpflichtet, für ihre Berufsspieler auf der Bank einen Garantiefonds im Betrage von 12 Monatsgehältern je Spieler zu hinterlegen, damit das Einkommen der Spieler gesichert ist. Eine anerkennenswerte Regelung, soweit es die Spieler betrifft, zum anderen aber ein Beweis für den wackligen Grund, auf dem die Berufsspielerorganisation aufgebaut ist.

Vom Werksport

Die starke Zunahme der Behörden- und Firmensportvereine erscheint den Vereinen des DFB. bedrohlich. Zum Verbandstag des VMBV. im August ist lt. „L. N. N." ein Antrag aus Dresden eingelaufen, der sich gegen die überstarke Konkurrenz der Behörden- und Firmensportvereine richtet und deren Mitgliedschaft auf Berufsangehörige beschränkt haben will. Auch im „Fußball" kommt zum Ausdruck, daß bei den deutschen Athletikmeisterschaften die Reichswehr auffallend viel Siege eingeheimst hat und daß die Reichswehrsportler die besten Kräfte sind. Es geht dann weiter: „Da fragt es sich nur, ob es überhaupt noch Wert und Sinn hat, daß unsere Sportklubs gegen solche Militär- (und Polizei-) Vereine in einer Klasse antreten." Die künstliche Züchtung der obengenannten Vereine zeigt jetzt ihre Wirkung.

Vier Zwanzigstel Bier zu 10 Pf.

Der „Westdeutsche Arb.-Sport", ein Organ der kommunistischen Sportler, berichtet von einem Schreiben, das ein Spieler der Kampfgemeinschaft für rote Sporteinheit in Hagen von einem bürgerlichen Verein erhielt. Es ist bezeichnend für den Kulturtiefstand dieses bürgerlichen Vereins, der Mitglieder anderer Verbände mit halb verschenktem Bier anzulocken pflegt. Die Zuschrift hat folgenden Wortlaut: „Werter Sportfreund! Zu der am Sonnabend, dem 23. Juli 1932, abends 8 Uhr, im Lokale Keller, Eilper Straße, stattfindenden Versammlung werden Sie hierdurch freundlichst eingeladen zwecks Aufnahme. Nachdem Ausschüttung von $^{4}/_{20}$ l Bier zu 10 Pf. — Der Vorstand. Sportklub Eilpe 1930."

Dienst ist Dienst

In der früheren Militärzeit war der Ausspruch: „Dienst ist Dienst und Schnaps ist Schnaps", sehr beliebt. Die neue Richtung, die jetzt die öffentlichen Ordnungsgewalten beherrscht, will dieser Redensart sicher wieder Geltung verschaffen. Unter der Überschrift: **„Gegen den Polizeisportverein"**, schreibt die „Vossische": „Der neue Führer der Berliner Schutzpolizei, Oberst Poten, hat dem Polizeisportverein mitgeteilt, daß nur in Ausnahmefällen bei besonderen Gelegenheiten für die Beamten der Schutzpolizei Diensterleichterungen für ihre Betätigung im Polizeisportverein zugebilligt werden können. Diensterleichterungen für Übungen werden in Zukunft abgelehnt. Dieser Bescheid ist für den Polizeisportverein von einer noch nicht abzusehenden Bedeutung, da er, wenn sich das Kommando der Schutzpolizei nicht zu Zugeständnissen bereiterklärt, die sportliche Geltung des Vereins zertrümmern muß." Ursache des neuen Windes ist nicht unschwer zu erraten. Präsident des mehr als 2700 Polizeibeamte umfassenden Polizeisportvereins Berlin ist noch immer der gewaltsam entfernte, links eingestellte frühere Führer der Berliner Schutzpolizei, Polizeioberst Heimannsberg.

Polizei und Linienrichter

Beim Spiel Wacker — Fav. Sportklub in Wien versah der Linienrichter seinen Dienst nicht zur Zufriedenheit der Wacker-Anhänger. Plötzlich erschien ein Polizist und wollte dem Linienrichter die Fahne wegnehmen. Laut vernehmlich sagte der Ordnungshüter, daß der Linienrichter parteiisch sei und durch sein Verhalten die Ruhe und Ordnung störe, für deren Aufrechterhaltung er, der Polizist, verantwortlich sei.

Werdet Olympiade-Meister

und ihr braucht nicht mehr zu stempeln. In Nürnberg wurden die heimkehrenden Olympiadesieger nach den Meldungen der Zeitungen jubelnd empfangen. Dem Sieger im Ringen, Brendel, konnte der Oberbürgermeister Dr. Luppe die freudige Nachricht übermitteln, daß er eine Anstellung bei einer großen Motorenfabrik erhalten werde. Brendel war bereits seit einem Jahr arbeitslos. Wieviele Familienväter mit vier oder mehr Kindern, die bereits seit vier Jahren arbeitslos sind, warten darauf, wieder Arbeit zu finden. Diese Ehrung, Herr Luppe, ist ein Skandal!

AMTLICHES

Die Deutsche Reichsbahngesellschaft gibt bekannt, daß die zur Erlangung der Fahrpreisermäßigung für Jugendfahrten ausgestellten weißen Bescheinigungen mit dem Ablaufe des Jahres 1932 ihre Gültigkeit verlieren. Für die Jahre 1933/34 wird bei Gewährung der Fahrpreisermäßigung die Bescheinigung auf hellblaue Karte verlangt, wie dies auch auf der Anmerkung der vorgedruckten Bescheinigung angegeben ist. Ferner ist zu beachten, daß der veraltete, aus der Zeit vor dem 1. Oktober 1928 stammende Aufgabebogen nicht mehr verwendet werden kann.

Die Meldebogen der 7. Nachmeldeliste erhalten die Vereine in den nächsten Tagen. Wir bitten um pünktliche Rücksendung der ausgefüllten Meldeliste.

Empfänger von Freistücken der Bundespresse sollen sich bei Nichteintreffen ihrer Zeitungen direkt an das zuständige Postamt wenden, da wir durch Sammelüberweisung die Postämter direkt belieferu und etwaige Störungen in der Zustellung der Zeitungen nur durch das zuständige Postamt geregelt werden können.

Ausschlüsse von Mitgliedern aus Vereinen erhalten erst dann Geltung für das ganze Bundesgebiet, wenn der Ausschluß dem Bund gemeldet und von diesem anerkannt worden ist.

Der Bundesvorsitzende. C. Gellert.

Vom Technischen Ausschuß

Bundesveranstaltungen 1933

Folgende Bundesveranstaltungen fanden die Billigung des Technischen Zentral-Ausschusses:

A. Allgemeine Veranstaltungen

28. Mai: Sternstaffettenlauf nach Magdeburg zum Bundestag. 3. September: Drittes Bundesaltertreffen.

B. Veranstaltungen der Sparten

30. April: Vorturnerprüfung. 10. September: Leichtathletische Vereinsmehrkämpfe. 24. September: Bundesmeisterschaft im Geräteturnen. 13. August: Handballausscheidungsspiel I. 27. August: Handballausscheidungsspiel II. 10. September: Handballausscheidungsspiel III. 24. September: Handballschlußspiel um die Bundesmeisterschaft. 30. April: 1. Vorentscheidungsspiel um die Bundesmeisterschaft im Fußballspiel. 7. Mai: 2. Vorentscheidungsspiel um die Bundesmeisterschaft im Fußballspiel. 21. Mai: Schlußspiel um die Bundesmeisterschaft im Fußballspiel.

C. Internationale

25. Juni: Weltarbeitersporttag, verbunden mit einem deutschen Arbeiter-Kulturtag der Arbeitersport- und Kulturverbände, einschließlich des „Rast".

Wir bitten, die vorstehenden Tage bei der Aufstellung der Kreis-, Bezirks- und Vereinsveranstaltungen zu beachten.

Der Technische Zentral-Ausschuß. G. Benedix.

RUNDFUNK

Dienstag, 27. September

Berlin, 17.20: Probleme der jungen Generation. **Breslau,** 17.50: Reden und Ansprachen. **Hamburg, Königswusterhausen, Frankfurt, Langenberg,** 18.50: Die Konsumgenossenschaften in der Krise (Vollrath Klepzig). **Königswusterhausen,** 17.30: Gott und Gottlosigkeit im Gesicht der Zeit. **Leipzig,** 14.00: Aus der Welt des Erwerbslosen. **Mühlacker,** 18.50: Lohnsenkung durch die Notverordnung; 18.55: Der einzelne und die Gemeinschaft. **München,** 20.50: Vom schöpferischen Menschen.

Mittwoch, 28. September

Breslau, 15.30: Werktätige Jugend und Film (Norbert Melzer); 17.05: Treibt Leibesübungen — auch auf dem Lande (K. Koschulla); **Hamburg,** 16.05: Die Volkshochschule in der Krise unserer Tage (Dr. Karl Adams); 18.30: Richter und Gericht des Auslandes. **Königswusterhausen,** 17.30: Die natürlichen Machtmittel unseres Vaterlandes (Major Rhode). **Leipzig,** 19.05: Die Entwicklung auf dem Gebiet der Wohnungswirtschaft und Steuerpolitik; 21.00: Blick in die Zeit (A. von Weiher). **Mühlacker,** 18.25: Fragen der Arbeitsbeschaffung (Fritz Tarnow). **Wien,** 15.50: Frauenturnen in der christlich-deutschen Turnerschaft; 16.20: Leichtathletik-Länderkampf Österreich — Polen; 16.45: Fußball: Österreich gegen Österreich B-Team, Stadion (Willi Schmieger); 19.15: Die Wirtschaftskrise (Bundeskanzler a. D. Ernst Streeruwitz).

Donnerstag, 29. September

Breslau, 18.35: Auflösung der Familiengemeinschaft durch die Erwerbslosigkeit (Eva Prochownik). **Königswusterhausen,** 17.30: Geist als Sprache (L. Weismantel); 19.20: Für und wider (Dr. Rudolf Pechel). **Langenberg,** 19.00: Neue Jugendlichkeit; 19.30: Die deutsche Konjunkturlage (Dr. Däbritz). **Leipzig,** 19.00: Unfälle und Unfallhilfe im Betrieb (Dr. B. Gebhard).

Freitag, 30. September

Berlin, 17.30: Der werktätige Jugendliche und sein Arbeitskreis (R. Ryczek). **Hamburg,** 18.15: Kulturwille — Kulturnot. Gesungene Arbeiterdichtung, Hbg. Volkschor (F. Weigmann). **Königswusterhausen,** 17.30: Die natürlichen Machtmittel unseres Vaterlandes (Major Rhode); 18.00: Warum Kurzschrift für jedermann? (Dr. Becker). **Langenberg,** 19.30: Die Pflicht zur Verschwiegenheit. **Leipzig,** 21.00: Tagesfragen der Wirtschaft. **München,** 16.55: Die Autorität in der heutigen Jugenderziehung (W. Turk). **Wien,** 17.45: Sportbilder aus Österreichs Bundesländern.

Sonnabend, 1. Oktober

Hamburg, 17.30: Technik und Menschen (Dr. Ing. Stenzel). **Königsberg,** 18.35: Wirtschaftskrise und Arbeitslosenproblem. **Königswusterhausen,** 17.50: Denkwürdige Reden (M. Maur). **Langenberg,** 19.00: Körperbau und Beruf (W. Brandt). **Wien,** 19.15: Bericht über die Völkerbundversammlung in Genf.

Reklame Plakate

für jede Veranstaltung in reicher Auswahl — Man verlange unsere neue Preisliste mit Abbildungen!

Arbeiter-Turnverlag AG. Leipzig S 3, Fichtestr. 36

Fußbälle **Neue Preise!**

Nr. 326	Fußballhüllen, Ia Chromleder, mit Nahtschutz, 13teilig	M 15.—
„ 326a	Dieselben, kompl. mit Blase	„ 15.85
„ 327	Fußballhüllen, Ia Chromleder, ohne Nahtschutz, 13teilig	„ 14.50
„ 327a	Dieselben, kompl. mit Blase	„ 15.35
„ 328	Fußballhüllen, aus bestem Rindleder, ohne Nahtschutz, 13teilig	„ 14.50
„ 328a	Dieselben, kompl. mit Blase	„ 15.35
„ 335	Fußballhüllen, aus bestem Rindleder, mit Nahtschutz, 13teilig	„ 15.—
„ 335a	Dieselben, kompl. mit Blase	„ 15.85
„ 609	Fußballhülle „Hochburg", 13teilig, mit Nahtschutz, aus extra starkem prima Leder gefertigt, weiß, khaki, rot oder braun lieferbar. Beste Verarbeitung, sehr dauerhaft	„ 18.50
„ 609a	Dieselbe, kompl. mit Blase	„ 19.35
„ 329	Fußballhülle, aus allerbestem Gelbchrom, sogenannter „Giru-latis-Ball", beste Verarbeitung, 13teilig	„ 21.—
„ 329a	Dieselbe, kompl. mit Blase	„ 21.85
„ 584	Fußball, ohne Verschnürung, 13teilig, aus bestem weißem, kräftigem Chromleder, mit Nahtschutz, kompl. mit Patentblase	„ 24.—
„ 592	Fußball, ohne Verschnürung, 13teilig, aus bestem Khaki- (gelben) Chromleder, mit Nahtschutz, kompl. mit Patentblase	„ 24.80
„ 593	Fußball, ohne Verschnürung, 13teilig, aus bestem Kern-Rindleder, mit Nahtschutz, komplett mit Patentblase	„ 21.—
Fußballhüllen für Kinder und Jugendliche aus Rind- oder Chromleder, mit Nahtschutz (ohne Blase)		„ 5–8.–

Arbeiter-Turnverlag AG., Leipzig S 3

Amtliche Zeitschrift für Fußball und Rugby im Arbeiter-Turn- und -Sportbund E. V. — Verantwortl. Schriftleiter Robert Riedel, Leipzig S 3, Fichtestr. 32/34. Fernruf 301 81. Druck und Verlag: Arbeiter-Turnverlag AG., Leipzig S 3, Fichtestr. 36 Postscheckkonto 8959.

Der Fußball-Turnier

Nicht nur der Magnet zieht an, sondern auch der Lederball

Nr. 40 1. Jahrgang Preis 25 Pfennige **Leipzig, 3. Oktober 1932**